I. 17. Vorstellung Capitel @ Bischof u. D. Burghausen in Bbg
1739.

I. 16 ebenso 1738

I. 18. Zuschrift ~~Schmidt. Carl~~ Domkapitel @ Schmidt. Carl Aug
u. Stadtpfarrer u. Hofr. Lt. Mil. Abb. 1740

I. 21.22. Zuschrift Capitel @ D. Burghausen 1741

I. 20. Landamt Schultheiß u. Stadt Burgfalkenstein
Lt. 1741.

I. 23 ~~22~~. Zuschrift Capitel @ D. Burghausen 1743

I N 16. Das Domkapitel gegen den Bischof und das Stift St. Stephan

1738.

I 16

1

Unterthänigſte
IN JURE & FACTO
Klar und veſt gegründete
EXCEPTIONES
FORI INCOMPETENTIS & ALIBI PRÆVENTI
ANNEXO
PETITO HUMILLIMO
In Sachen

Eines Hochwürdig-Hochwohlgebohrnen Dhom-CAPITULS zu Bamberg

Contra

Seine Hochfürſtl. Gnaden und das Kayſerl. PRIMAT-Neben-Stifft AD S. STEPHANUM daſelbſt.

Prætenſæ Citationis ad videndum ſe manuteneri.

In ſpecie das mit-citirte Collegiat-Stifft betreffend.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

N. 16.

1738...

Hochgebohrner Reichs-Graf, Römiſch-Kayſerlicher Majeſtät Cammer-Richter,

Gnädigſter Graf und Herr!

NAchdeme das Hochwürdige Dhom-Capitul zu Bamberg durch verſchiedene verdrehete, und ungleiche einſeitige Narrata bey dieſem Höchſten Gericht gegen Anwalds Herren Principales, Dechant, Senioren, und übrige Capitulares des Kayſerlichen Primat-Neben-Stiffts ad Stum. Stephanum zu Bamberg, eine Citationem ad videndum ſe manuteneri in Poſſeſſione vel quaſi Jurisdictionis &c. außgebracht hat; So iſt zwar ermeldtes Collegiat-Stifft, zu unterthänigſten Ehren dieſes Höchſten Gerichts per Procuratorem erſchienen: Gleichwie aber derſelbe bereits ad Protocollum dahin ſich hat vernehmen laſſen, daß ſeine Principalſchafft vor dieſem Supremo Dicaſterio

in

in die Haupt-Sache, aus der Urſache, ſich nicht einlaſſen könne, weilen in ihren Mächten nicht ſtehe, das der rechtlichen Ordnung nach angegangene Forum competens Primæ Iuſtantiæ (nemlich das Hochfürſtliche Bambergiſche Hoff-Gericht) zu verlaſſen; Alſo ſolle er ſowohl dieſe rechtliche Proteſtationes de non prorogando, & de ſe non intromittendo, als auch den Inhalt ſeines Producti vom 6ten Februarii a. c. anhero wiederholen, und dieſem nach, zu Veſtſtellung deren, nach der Arth und Bewandnuß dieſer Proceſs-Sache, vorzubringenden Exceptionum Fori Declinatoriarum, anforderiſt bemercken: **Wie daß ſeine Herren Principales an allem demjenigen nicht den mindeſten Theil nehmen / noch einige Prætenſion formiren / worüber zwiſchen Seiner Hochfürſtlichen Gnaden / und dem Hochwürdigen Dhom-Capitul (in Anſehung derer Territorial-Gerechtſamen in der Immunität zu St. Stephan, und wie weit dieſe von dem letzteren etwan hergebrachte oder vermeyntliche / ſo genannte / vorzügliche Jura gegen die Lands-Fürſtliche Befugnüßen geltend ſeyn mögen) Frage und Streit entſtanden / oder noch zu beſorgen iſt.** Inmaßen Anwalds Principalſchafft dergleichen Jura ſublimia, und ſo betitulte Effectus Vogtejæ Superioris, ſamt der daraus gefolgerten Ober-Bottmäßigkeit, nicht prætendiren kan, ſondern mit der ihrem Stifft à primæva Fundatione angehörigen, und der Lands-Fürſtlichen Hoheit unterworffenen Vogteylichkeit ſich begnüget: ſomit dem Hochwürdigen Dhom-Capitul rechtlich außzuführen überläſſet, in wie weit die anderweite mit denen Juribus Territorialibus collidirende angebliche Dhom-Capitulariſche Befugnüßen in der Immunität zu St. Stephan ſich erſtrecken: hierüber aber, als in einer das Collegiat-Stifft nichts angehenden Sache einen Contradictorem abzugeben, oder Cauſam alienam zu defendiren, und hierdurch von dem in Judicium gezogen werden wollenden vero Objecto Litis abzugehen, nicht gedencket.

Nach dieſer in voraus geſetzten Declaration und rechtlichen Verwahrung ergiebet ſich nun der Vernunfft- und Rechts-

Rechts⸗Schluß von ſelbſten, und iſt in dem Producto de 6ta Februarii a. c. allſchon klar vor Augen geleget worden, daß die dem Collegiat-Stifft in deſſen Cellariat-Gericht zu St. Stephan entzogen werden wollende Jurisdictio Vogtetica das alleinige Objectum Litis ſeye, und um ſo ohnzweiffentlicher ſeyn müſſe, als wegen derſelben der Streit ſich erhoben hat, und wann ein Theil dem anderen dieſe Vogtey⸗Gerechtigkeit überlaſſen wolte, kein Objectum, ſuper quo Capitulum Cathedrale, & Eccleſia Collegiata ſibi invicem contradicere poſſint, mehr vorfindlich wäre: Gleich dann auch der Hohe Richter bey Erkennung der Citation von ſelbſten dafür gehalten hat, daß die mit eingeflochten werden wollende Jura prætensè annexa hieher nicht gehören, und dahero wegen ſolchen der beklagte Theil nicht einmahl iſt citiret worden: So daß Vernunfft⸗widrig wäre, eine Sache pro objecto Litis zu achten, welche nicht allein per Citationem in Judicium nicht introduciret, ſondern ſo gar per expreſſum Judicis factum davon iſt außgeſchloſſen worden.

Damit jedoch die ratione objecti Litis vorwaltende Præjudicial-Frage in ihre gantze Klarheit geſetzet, und aller aus denen Dhom⸗Capituliſchen gefliſſentlich dunckelen und vagen Außdruckungen noch etwan übrige Zweiffel aus dem Grund gehoben werden möge; So will man den völligen Verlauff deren ſich geäußerten Spänn und Irrungen, ſamt dem darauff eingetrettenen Rechtlichen Proceſs ex retro Actis anhero getreulich und allerdings wohl erwieſen wiederholen:

Es hat nemlichen das Collegiat-Stifft zu St. Stephan, auff erfolgtes Ableben des letzteren Herrn Probſtens, Freyherrn von Auffſeß, ſo fort der Verwaltung der von dieſem, als einem Membro integrante Eccleſiæ Collegiatæ, Zeit Lebens adminiſtrirten Vogtey⸗Gerichtbarkeit ſich unterzogen, und einige Wochen ruhiglich geführet, biß daß daſſelbe von einem Hochwürdigen Dhom⸗Capitul durch Aufführung des Kirchweyh⸗Tantzes, und dabey Nahmens Reverendiſſimi Capituli Cathedralis außgeruffenen Fried⸗Gebotts in deren Beſitz iſt geſtöhret worden.

Gegen dieſe thätliche Zudringlichkeit, und unternom-
menen erſteren Actum turbativum hat die bedrangte Colle-
N. 1. giata, vermög der Anlage ſub *Num. 1.* bey Seiner Hoch-
fürſtlichen Gnaden, als dem ohngezweiffelten Richtern, die
vermüßigte Klage erhoben, und, als das Dhom-Capitul,
N. 2. Inhalts derer Anlagen ſub *Num. 2.* & *3.* in das Collegiat-
& *3.* Stifft, und deſſen Ober-Richtern weiter gedrungen hat;
So wurde von Anwalds Herren Principalen, nach Außweiß
N. 4. deren Bittſchrifften ſub *Num. 4.* & *5.* bey Seiner Hoch-
& *5.* fürſtlichen Gnaden ferner um Höchſt-Richterliche Hülffe
angeruffen: In deren Ertheilung aber Höchſt-Dieſelbe der-
maßen behutſam vorgeſchritten ſeynd, daß, weilen die dieſ-
ſeitige Narrata Deroſelben nicht klar genug und ſattſam hin-
reichig angeſchienen, Höchſt-Dieſelbe durch das gnädigſte
N. 6. Reſcriptum ſub *Num. 6.* eine weitere Erläuterung und Be-
weiß (gleich bey dieſem Höchſten Reichs-Gericht ſelbſten
auff Extrajudicial-Supplicationen mehrmahlen beſchiehet)
abgefordert, und nicht ehender, als biß auch dieſer ſchärf-
feren Aufflage, und Decreto prælocutorio die gehorſame
N. 7. Folge, vermög der weiteren Anlag ſub *Num. 7.* iſt geleiſtet
worden, Dero höchſtes Richter-Amt dergeſtalt interponi-
ret haben, daß ſtatt eines Mandati Sine Clauſula in ampliori
N. 8. forma, das ſub *Num. 8.* anliegende Reſcriptum iſt erlaſſen
worden.

Ohnangeſehen all dieſer von dem Richter-Amt gebrauchten Moderation, auch ohne Ruckſicht, daß die Injuſtificabilitas deren vorgekommenen That-Handlungen gemein und Stadt-kündig ware, hat jedoch Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul den Richterlichen Befehl dergeſtalten gering geachtet, daß daſſelbe nicht einmahl in Termino Paritionis erſchienen iſt: Dahero und weilen der Ruheſtand der Immunität auff das äuſſerſte geſtöret ware, und hierwegen die Gefahr auff dem Verzug hafftete, das Proviſorium ſub
N. 9. *Num. 9.* ertheilet wurde.

Nach dieſem behörig publicirten, und ſeiner Eigenſchafft nach zum Vollzug gebrachten Proviſorio ſchiene zwar Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul ſich in etwas näher zu begreiffen: Inmaßen daſſelbe in den rechtlichen Weeg

endlich

endlich eingetretten iſt, die ſub *Num. 10.* anliegende Exceptiones Sub- & Obreptionis eingereichet, darin Seine Hochfürſtliche Gnaden, als alleinigen rechtmäßigen Richtern in dieſer Sache, ſchuldigſt anerkannt, und quoad Cauſam principalem, ſeine vermeyntliche Nothdurfft vorgeſtellet, anbey auch die ſtrittige Vogtey-Gerichtbarkeit, als das wahre objectum Litis benennet hat; ibi: *N. 10.*

Uns als ſeine natürliche Herrſchafft in exercendâ Jurisdictione noſtrâ Sæculari Vogteticâ anerkenne ꝛc.

Wie aber das ohnbeſcheinigte Angeben vor den erforderlichen Rechts-beſtändigen Gegen-Beweiß ohnmöglichen konte angeſehen, oder darauff die erlaſſene Richterliche Befehle wieder caſſiret werden, ſondern nach ſo geſtalter Ohnerheblichkeit der Dhom-Capituliſchen Exceptional-Handlung es bey dem erfolgten Proviſorio ſein rechtliches Verbleiben haben muſte; So hat zwar Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul eines theils gegen die Richterliche Erkanntnuß ein Remedium Juris ſuſpenſivum nicht interponiret, ſondern ſolche in vollkommene Krafft Rechtens erwachſen laſſen; Dahingegen anderen theils von demſelben mit ohnzuläßigen That-Handlungen in das Collegiat-Stifft deſto hefftiger iſt gedrungen, und inſonderheit der Gaßen-Hauptmann Steinmüller, weilen er nach Obliegenheit ſeines Amts den Hochfürſtlichen Richterlichen Befehl der Gemeinde verkündet hat, zu gefänglichen Hafften iſt gebracht, auch weiter ein Neben-Gericht auffgeworffen, und von dieſem viâ facti die Feuer- und Camin-Beſchauung, als ein mehrmahliger Actus turbativus unternommen worden.

Die offenbare Unzuläßigkeit derley ſträfflichen Attentaten ware ſo geartet, daß auff die hiergegen dieſſeits beſchehene geziemende Inſtantz Seine Hachfürſtliche Gnaden nicht anderſt vermöget haben, als Dero Richterlichen Interims-Verordnung den Richterlichen Nachdruck dahin zu geben, daß der zur Ungebühr, und ſowohl zu weiterer Kränckung derer dieſſeitigen eingeklagten Gerechtſamen, als zu unleidentlicher Verachtung des höchſten Richter-Amts, in Arreſt gezogene Gaßen-Hauptmann auff freyen Fuß geſtellet, und dem ohnförmlichen Neben-Gericht, mit Abnehmung

deren Gerichts-Protocollen, ſamt denen dahin gehörigen Acten, aus des ohngehorſamen Unter-Richters Handen, ein End gemachet, ſomit dieſes und alles übrige, in den ruhigen Stand, in welchem die Sachen bey Abſterben des letzteren Probſten geweſen, wieder iſt reſtituiret worden.

Wie ſattſam aber auch ſothanes Hochfürſtliche Richterliche Verfahren in denen Rechten, und in denen hierwegen beſchriebenen Ordnungen gegründet iſt; So hat jedoch der Hohe Gegentheil denen Befehlen eines gerechten Richtern ſich nicht fügen wollen, ſondern hat vielmehr von denen ſeinem ohnſtatthafften Anſuchen, und injuſtificablen Zudringlichkeiten die Juſtitz-mäßige Schrancken ſetzenden ordentlichen Rechts-Wege abzugehen, ſomit in einer allen ohngerechten Sachführern zur letzteren gehäßigen Außflucht dienenden Ohnordnung, wenigſtens eine aus mehreren leicht begreifflichen Urſachen deſſen Abſichten am ſchicklichſte Auffzögerung zu erlangen, getrachtet.

In welchem Abſehen daſſelbe, mit ſorgſamer Verſchweigung der Sachen wahren und Acten-mäßigen Umſtänden um Erkennung eines Mandati gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden bey dieſem Höchſten Gericht hat anruffen laſſen, ohne daß von Anwalds Principalſchafft, als dem wahren und alleinigen Contradictore, die mindeſte Meldung beſchehen wäre.

Dahero auch das klagende Collegiat-Stifft durch derley Gegenſeits zu Handen genommene-in Rechten ohnerlaubte Abwege, und ohnſtatthaffte Subterfugia ſich nicht hat irr machen laſſen, ſondern vielmehr in dem Weeg Rechtens die behörige Paſſus weiters beobachtet, und gegen die continuirte gegneriſche Turbationes, vermög der Anlag ſub
N. 11. *Num. 11.* bey dem Hochfürſtlichen Hoff-Gericht um Richterliche Manutenentz gebetten, dieſelbe auch mittelſt Extra-
N. 12. hirung deren ſub *Num. 12. & 13.* in Abſchrifft hierbey ver-
& 13. wahrten Mandatorum Sine Clauſula, und durch das auff die
N. 14. dieſſeitige weitere Klag-Schrifften ſub *Num. 14. & 15.* ge-
& 15. rechteſt ertheilte Mandatum ulterius ſub *Num. 16.* erlanget;
N. 16. Dahingegen Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul um die gerechte Verfügungen des erſteren, von der Sachen wahren

Bewand-

Bewandnuß durch die dieſſeitige Exhibita ſattſam informirten Richter-Amts gäntzlichen zu hindern, endlichen dahin verfallen iſt, Anwalds Herren Principales in den gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden in Auguſtiſſimâ Camerâ erhobenen Proceſs mit einzuflechten.

Welches zu bewürcken, man dieſelbe, als Seiner Hochfürſtlichen Gnaden vermeyntliche Conſortes, angegeben, und ſolcher geſtalt das Forum Camerale dem Schein nach zu fundiren, dadurch aber die Erſtere Inſtantz zu überſpringen, und die daſelbſt ſchon erkannte Mandata & Proviſoria, auch ohne Ergreiffung eines Remedii Juris, zu vernichten, ſomit vacante Præpoſiturâ in den Beſitz des Cellariat-Gerichts, **davon NB. à primævâ Fundatione biß auff die dermahlige Zeiten ein Actus Poſſeſſorius vor das Hochwürdige Dhom-Capitul nicht exiſtiret / und dießfals das geringſte nicht erweiſen zu können ſelbſten eingeſtehet /**

vid. den Dhom-*Capituli*ſchen Gegen-Bericht *pag. 107.* ibi:

Gleichwohl dann jetzt noch zum Vorwurff kommet, daß Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul bey vorigen Erledigungs-Fällen der Probſtey nicht einen einzigen Actum Poſſeſſorium ſeiner dermahlen anmaßenden Jurisdiction geübet zu haben, erweißlich darzuthun vermöge; **So greiffet jedoch dieſe Einrede hier keinen Platz / weilen der jetzige** Caſus Præpoſituræ tamdiu vacantis **noch niemahlen** exiſtiret **/ folglich** ipſa facultas poſſidendi pro tali caſu ſpecifico deficiret.

jedannoch quavis arte ſich einzudringen getrachtet hat. Gleich dann auch demſelben auff deſſen Sachwaltern verdrehete Vorſtellungen gelungen iſt, gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden, **als den höchſten Richter Erſter Inſtantz /** und gegen Anwalds Herren Principales, **als die**

 bey

bey beſagter Erſter Inſtantz geweſene / und noch ſeyende Actores eine, gantz befremdliche, Citation ad videndum ſe manuteneri, jedannoch zu extrahiren.

Obwohlen man nun dieſſeits des veſten Dafürhaltens iſt, es werde Auguſtiſſimum hocce Tribunal bey künfftiger Judicial-Deliberation aus obſtehender documentirten Geſchichts-Erzehlung, und in Anbetracht der durch die Hochfürſtliche Facti Speciem derſelben weiters zukommenden Erläuterung, die Exceptionem Fori incompetentis & Litis alibi jam cœptæ, ut & ab ipſo Reverendiſſimo Capitulo conteſtatæ, ſamt und nebſt der Ohnſchicklichkeit des gegneriſchen auſſer allen Schrancken der Rechts-Ordnung ſiniſtrè angetrettenen Proceſsûs von ſelbſten erleuchteſt vorfinden, ſomit dieſe Sache an ihre Behörde zu verweiſen gerechteſt geneigt seyn; So will man jedoch zu deſto mehrerer Begründung des dieſſeitigen Petiti auch noch diejenige Schein-Argumenta der Ordnung nach widerlegen, wodurch dieſes deficiente principali Fundamento & Requiſito Legis von ſelbſten vorfallende gegneriſche Angeben der Competentiæ Fori Cameralis vermeyntlich hat bewieſen, oder beſſer zu ſagen, die Sache und der Hohe Richter in eine Dunckelheit gefliſſentlich hat verſetzet werden wollen.

Wie man aber ſo wenig gemeynet, als befugt iſt, Seiner Hochfürſtlichen Gnaden angefochtenes Richter-Amt zu verthädigen, ſondern Höchſt-Dieſelbe deßfals das nöthige vorzukehren, von ſelbſten erleuchteſt wiſſen werden; Alſo will man auch nur allein dasjenige, was das Collegiat-Stifft betrifft, und wodurch demſelben das Beneficium Primæ & plurium Inſtantiarum abgeſtricket werden ſolle, berühren, zu dem Ende die dahin einſchlagende gegneriſche vermeyntliche Grund-Sätze kürtzlichen anführen, und demnächſt die dieſſeitige dagegen habende Rechts-Einwendungen behörig deduciren.

Dhom-Capituliſcher Seiten vermeynet man demnach

I. Daß die pro fundandâ Jurisdictione Camerali vorgeſpiegelte Continentia Cauſæ dadurch veſt geſtellet werde, weilen nicht die ſtrittige Vogtey-Gerichtbarkeit, ſondern

noch

noch verſchiedene angefochtene Dhom-Capituliſche Gerechtſame das Objectum Litis ſeyn ſollen; Gleich dann auch

II. Die wegen des Gaßen-Hauptmanns Steinmüller erfolgte angebliche Violirung der Jacobiter-Immmunitäts-Cuſtodie zu dieſem Objecto Litis mit zu rechnen wäre, und

III. An allen dieſen Strittigkeiten Seine Hochfürſtliche Gnaden ſowohl, als das Collegiat-Stifft Theil genommen hätten: Dahero der Zeit die Hochfürſtliche Declaration, nemlichen das Objectum Litis beyden Capitulen allein zu überlaſſen, nichts zur Sache thue, ſondern forthin wahr bleibe, daß

IV. Die Jurisdictio Vogtetica nur das Objectum Litis originarium geweſen, dermahlen aber

V. Zu unterſuchen ſeye, wie weit die Fürſtliche Hoheit in Anſehung der ſtrittigen Jurisdiction ſich erſtrecke, und was für Schrancken jene der letzteren, abſonderlich circa effectus controverſos, ſetzen könne: In welchem Anbetracht, und ſo fern

VI. Die Sache dermahlen in Auguſtiſſimâ Camerâ nicht erörtert, ſondern an das Hochfürſtliche Hoff-Gericht remittiret werden ſolte, Seine Hochfürſtliche Gnaden mit denen Dhom-Capituliſchen Juribus nach Gefallen ſchalten, und ſolche ſchmählern würden: Verfolglichen

VII. Das Hochwürdige Dhom-Capitul einen ſuſpecten Richter habe, welcher

VIII. Das Collegiat-Stifft in dem Bericht gleichſam vertretten habe; Worab

IX. Zu beförchten wäre, es mögten Seine Hochfürſtliche Gnaden von Dero Declaration wiederum abgehen; Da zumahlen

X. Höchſt-Dieſelbe Anwalds Herren Principales ohne einen Rechtlichen Beweiß in den Beſitz des Objecti Litis ein-das Hochwürdige Dhom-Capitul aber heraus geſetzet hätten. Welchem allem

XI. Weiter hinzukomme, daß das Objectum Litis keine gemeine ſimple Jurisdiction, ſondern ein totum Poteſtativum & Complexus variorum Effectuum ſeye, in deſſen Anbetracht

XII. Generalitas Actionis, wie

XIII. In Hæreditatis petitione, folglich Continentia Cauſæ vorhanden ſeye, und wann hâc non attentâ die Sache remittiret würde,

XIV. Zu erwarten ſtünde, daß ſolche endlich ad Curiam Romanam gezogen werde; Da hingegen

XV. Die nachgeſuchte Citation zu keines theils Præjuditz gereiche; Inmaßen Causâ diſcuſſâ es nur darauff ankomme, quis nam in Jure potior!

Und dieſe wären eigentlich diejenige Paſſus, welche Anwalds Principalſchafft angehen mögen: Dann was (a) von denen weit außſehenden Hochfürſtlichen Principiis circa Jura Territorialia, (b) von dem Juramento Perhorreſcentiæ ejusque effectu, (c) von einer zwiſchen Seiner Hochfürſtlichen Gnaden mit dem Collegiat-Stifft gemachten Causâ communi, (d) von dem gehinderten gütlichen Vergleich, (e) von denen auſſer acht gelaſſen seyn ſollenden ſubſtantialibus Proceſsûs, (f) von einer extraumten Partheylichkeit, (g) von dem bekandten Burgthurns Abbruch, (h) von dem Hochfürſtlichen Regierungs-Gutachten, (i) von denen Einſtreuungen, als ob Seine Hochfürſtliche Gnaden ſich ſelbſten als Probſt geriret, (k) von der biß anhero vacant gelaſſenen Probſtey, und endlichen, (l) von demjenigen, was gegen einen Herrn Dhom-Capitularen in puncto Diſciplinæ Eccleſiaſticæ verordnet worden, durch die gegneriſche Sachwaltere zu Anfüllung ihrer voluminoſen Schrifften, anhero gantz ohnſchicklich, und ohne allen Beweiß, mit ohnſchlüſſigen Folgerungen, angezogen wird, all ſolches hat man dieſſeits um ſo weniger zu beantworten Urſach, je zuverſichtlicher Seine Hochfürſtliche Gnaden ſothane ad fundandam Jurisdictionem Cameralem ohnhaltbare Schein-Gründe entkräfften werden.

Damit

Damit nun zu der erforderlichen Widerlegung deren gegneriſchen oben bemeldten vermeyntlichen Fundamentorum ſelbſten geſchritten werde; So iſt

Ad I. Bereits oben pag. 5. & 7. aus dem gantzen Verlauff dieſer Streit-Sachen gezeiget worden, daß die Vogtey-Gerichtbarkeit, das alleinige Objectum Litis ſeye, und davor in der Dhom-Capituliſchen Exceptional-Schrifft oben ſub Num. 10. ſelbſten ſeyn anerkannt, auch von dem Höchſten Reichs-Gericht, in der extrahirten Citation durch Weglaſſung deren, gegneriſcher Seiten dem Petito Supplicæ zu einer præjudicirlichen Folge ſo gefliſſentlich beygeſetzten Worten: Juriumque annexorum: dafür erkläret worden; Verfolglichen mag der Zeit, das Dhom-Capituliſche leere Wort-Gepräng die Vermuthung nicht erwecken, daß ein Hohes Reichs-Gericht den beklagten Theil nur wegen einer determinirten Sache citiren, und dannoch auſſer ſolcher noch über mehrere Objecta ſententioniren wolle; Da hingegen vielmehr, nach den gemein bekandten Rechts-Regulen,

> Quod de aliâ re, quam de qua actum, Judex pronunciare non poſſit.
>
> *L. 6. §. 1. ff. de Offic. Præſid.*
>
> Et quod Objectum Litis æquè ac Sententiæ res controverſa in Judicio agitata ſit, quæ per Sententiam adhuc decidenda eſt.
>
> Brunneman. *ad L. 25. ff. de Ædilit. Edict.*

Die klar vor Augen liegende Wahrheit der dieſſeitigen beſtgegründeten Einwendung nicht weiter wird beſtritten werden können: Da zumahlen nach der von Seiner Hochfürſtlichen Gnaden ſchon zur Zeit der nachgeſuchten Citation beſchehenen Declaration (daß Höchſt-Dieſelbe an der ſtrittigen Vogtey-Gerichtbarkeit keinen Antheil nehmeten) und nach der dieſſeitigen außdrücklichen Proteſtation (daß man nur allein eine der Landes-Fürſtlichen Ober-Bottmäßigkeit unterworffene gemeine Vogtey, auſſer dieſer aber einige ſondere, mit der Superioritate Territoriali collidiren wollende, dahero von Seiner Hochfürſtlichen Gnaden Dero Dhom-Capitul widerſprochene Gerechtſame, nicht prætendire) alle

D Dhom-

Dhom-Capituliſche-aus einer vorgeſpiegelten Continentia Cauſæ hergeleitete Neben-Behelffe von ſelbſten verfallen, und ſolcher geſtalt die ad fundandam continentiam cauſæ erforderliche-una eademque cauſa

Gail. *lib. 1. obſervat. 32. num. 1.*

Identitasque Actionis & Rei petitæ,

Mev. *part. 1. deciſ. 70. num. 3.*

gäntzlichen ermangelt, indeme andere Gerechtſame gegen die Collegiatam, und andere Gerechtſame gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden prætendiret, anbey beyde ex longè diverſis Fundamentis belanget werden müſſen. Alſo daß keine bündige Urſache vorhanden iſt, warum die ordentliche Erſtere Inſtantz einem zugleich geiſtlichen und weltlichen höchſten Vorſteher, Herrn, und erſteren Richtern, mit Beyfall Rechtens könte entzogen, und hierdurch der böß-folgerige Anfang gemacht werden, aus einem leichtlich zu erzwingenden ohnſtichhaltbaren Vorwand die circa ordinatas Inſtantias diſponirende Geſetze

Inſtrum. Pac. Weſtphal. artic. 5. §. 56.

Receſſ. Imper. Noviſſ. §. 156.

Receſſ. Viſitat. Noviſſ. §. 9.

willkürig zu intervertiren, dem einen Theil aber ohnverſchuldeter Weiß das Beneficium Primæ & plurium Inſtantiarum abzuſtricken.

Ad II. Muß anforderiſt wohl bemercket werden, **daß die Immunität zu St. Jacob eine von der Immunität zu St. Stephan gantz ſeparirte Gemeinde und Vogtey ſeye**/ wegen welcher zwiſchen dem Hochwürdigen Dhom-Capitul und Anwalds Principalſchafft kein Anſpruch oder Forderung vorwaltet: Wie nun das Collegiat-Stifft in der Jacobiter-Mundät und Cuſtodie weder etwas zu ſuchen oder in einige Wege zu verlangen hat, noch in dieſelbe eingefallen iſt, noch auch aus ſothanem Erfolg vor ſich einiges Recht zu erwerben gedencket, alſo kan gegen daſſelbe einige Querela oder Actio dießfals ohnmöglich Platz oder Zwang greiffen.

Solte

Solte jedoch ein Hochwürdiges Dhom-Capitul vermeynen, daß durch dieſen Vorgang ſeinen Gerechtſamen zu nahe ſeye getretten worden, ſo wolle ſich daſſelbe erinneren, daß, nachdeme die Collegiata wegen der gefänglichen Verſtrickung des Gaßen-Hauptmanns die vermüßigte Beſchwehrde geführet, und hiergegen das Richterliche Amt angeruffen hat, dieſelbe über die von dem Richtern ſeinen Befehlen zugelegte Execution und deren Modum nicht zu antworten habe; Dahero auch hierwegen allenfals Seine Hochfürſtliche Gnaden in Foro competente allein zu beſprechen wären.

Indeme alſo dieſe ohnerhebliche Querela in die dermahlige Sache gar nicht einſchlaget;

vid. Dhom-Capituliſchen Gegen-Bericht, ibi:

Daß die anderweite mit der Probſteylichen Jurisdiction **gar keine Gemeinſchafft habende** Dhom-Capituliſche notoria Jura Exemptionis omnium Immunitatum mittelſt des Militariſchen zweymahligen Einfalls in die Immunität zu St. Stephan und zu St. Jacob empfindlichſt bekräncket ꝛc.

So iſt dabey wohl zu betrachten, daß Seine Hochfürſtliche Gnaden hierunter entweder von Richter-Amts wegen, oder aber zu Ahndung dero verletzten Richterlichen Authorität zu Werck gegangen ſeyen, mithin erſteren Falls, das Hochwürdige Dhom-Capitul dagegen ein Remedium Juris hätte ergreiffen, und nicht trachten ſollen, Lege contradicente aus einem Hochfürſtlichen Richter durch die gantz ohngrundſam zu Handen genommene viam Citationis eine Parthey zu machen; Andern Falls aber die Rechte wohl ordentlich anweiſen und beſagen; Quod Judici liceat, ſe ipſum defendere, injuriamque ipſi illatam vindicare.

Gail. *lib. 2. obſervat. 39.*

Aus vorgeſetzter Rechtlicher Außführung kan

Ad III. Leichtlich geſchloſſen werden, wie Acten- und Wahrheits-widrig die gegneriſche Aufflage ſeye; Ob ſolten Seine Hochfürſtliche Gnaden an der ſtrittigen Vogtey-Gerichtsbarkeit, dahingegen die Collegiata an der in

 dem

dem Jacobiter-Thor-Hauß erfolgten Execution deren Richterlichen Decreten einigen Antheil genommen haben.

Dann wie dieſes ein contra Notorietatem Facti ſtreitendes Angeben iſt und bleibet, alſo erlediget ſich ſolches von ſelbſten, wann man zu dem Ende vernünfftig beurtheilen will, ob nach dem Dhom-Capituliſchen freyen Imputato zuſammen ſtehen möge, daß Seine Hochfürſtliche Gnaden die Stephaniter Vogtey-Gerichtbarkeit vor ſich ſelbſten prætendiren ſollen, und jedoch in deren Beſitz die Collegiatam durch die erkannte Mandata geſchützet haben; Inmittelſt man übrigens, und daß die Collegiata wegen des Vorgangs in der Jacobiter Immunität zu antworten nicht ſchuldig ſeye, ſich auff die ad IIdum. angeführte Rechts-Gründe beziehet; und wegen des übereilten Vorwurffs, als ob die Hochfürſtliche Declaration nichts zur Sache thue, ferner bemercket, daß, wann auch Seine Hochfürſtliche Gnaden (ſo wie dieſelbe doch nicht gethan) des von ihnen, als Collatore, etwan prætendirlichen Rechtens ſich bedienet hätten, jedoch von Deroſelben geraume Zeit vor der ergangenen Ladung dem anmaßlichen Klägern und angegangenen Richtern die, oben ermeldte Declaration beſchehen, ſomit zur Zeit, als die Cammer-Gerichtliche Jurisdiction ex continentiâ cauſæ wolte gegründet werden, ohnwahr geweſen ſeye, daß zwiſchen Seiner Hochfürſtlichen Gnaden, und dem Collegiat-Stifft, in Anſehung der Jurisdictionis Vogteticæ, ein Litis Conſortium vorhanden ware: Indeſſen jene Frage, ob die Freylaſſung des Gaßen-Hauptmanns Steinmüller von Richterlichen Amts wegen wohl oder übel beſchehen ſeye, der Zeit, und nachdeme von der vermeyntlich gravirten Parthey ein Remedium Juris dagegen nicht iſt ergriffen worden, nicht mehr unterſuchet werden mag.

Von gleicher Ohnerheblichkeit iſt

Ad IV. Das leere Angeben, ob wäre die Jurisdictio Vogtetica nur das Objectum Litis originarium: Dann nachdeme Anwalds Principalſchafft bekandtlich annoch, wie anfänglichen, die Vogtey-Gerichtbarkeit in Rechten verfolget, und auſſer dieſer von Einem Hochwürdigen Dhom-Capitul ein mehreres nicht begehret; So iſt offenbar, daß die

Vog-

Vogtey-Gerichtbarkeit nicht allein das Originarium, ſondern auch das noch würckliche und zwar alleinige Objectum Litis ſeye; Geſtalten mehrermeldter maßen auſſer denen beyden Capitulen niemand an dieſer Vogtey einigen Antheil verlanget, die von dem Hochwürdigen Dhom-Capitul prætendirende anderweite Effectus Vogtejæ Superioris, & quaſi Territorialis aber mit der gemeinen und Lands-unterwürffigen Vogtey keinen Zuſammenhang haben; Annebſt auch

Speidelius *verb.* Vogtey.

Cum Vogteja major ſeu Territorialis Principatus vel Territorii, Vogteja verò inferior, die Landes-Unterwürffige, ſalva Superioritate & Imperio exerceatur.

Knichel. *de Jurisdict. cap. 4. num. 645.*

nicht gegen die Collegiatam, ſondern gegen die Landes-Ober-Bottmäßigkeit müſſen beſtritten werden, ſomit die hierwegen führende Klagden, als eine gantz andere Streit-Sache zu dieſer gar nicht gehören:

Ad fundandam enim continentiam cauſæ requiritur ut utraque Actio unius ejuſdemque ſit qualitatis uni medio concludendi inhæreat, atque ad unum eundemque ſcopum directa & in tandem qualificata ſit, ut unius cognitio plenam de altera informationem præbeat & quidquid de una definitur de altera quoque arbitrandum & judicandum veniat.

Referens apud Gylman. *Symphorem. tom. 4. part. 1. volum. 28. num. 5. & 15.*

Der gegneriſche Schrifftſteller verfehlet ſich demnach,

Ad V. Wann er vermeynet, ob wäre dermahlen zu unterſuchen, wie weit die Landes-Fürſtliche Hoheit in Anſehung der ſtrittigen Vogtey ſich erſtrecke?

Die Præjudicial-Frage, weme deren beyden Capitulen der Beſitz der Vogtey zuzuerkennen ſeye, ſchwebet noch in unerörterten Rechten? Mithin hat ein Hochwürdiges Dhom-Capitul dieſer Jurisdiction der Zeit ſich noch nicht anzumaßen, und iſt die Erwerbung des erforderlichen Tituli agendi noch von einer künfftigen Richterlichen Entſcheidung zu erwarten: Worab der bündige Schluß von ſelbſten folget, daß eines theils dieſe gegen die Landes-Hoheit

movirende Frage dermahlen noch zu frühzeitig ſeye; und mit der quæſtione præjudiciali, verum & unicum Objectum Litis conſtituente, aus der weiteren Urſache nicht möge cumuliret werden, weilen Anwalds Principalſchafft, als dermahlige Pars & quidem unicè poſſidens, und als die in Anbetracht deren in Handen habenden ohnverwerfflichen Urkunden, ohnzweiffentliche Pars Victrix, gegen die Landes-Hoheit ſich nicht zu beſchwehren gedencket, ſondern die der Vogtejæ zuſtehende Limites völlig außgezeichnet, und von der Landes-Fürſtlichen Ober-Bottmäßigkeit gantz ohnbekräncket zu ſeyn vorfindet: Andern theils aber würde dem Hochwürdigen Dhom-Capitul, decisâ etiam Quæſtione Principali, & adjudicatâ Capitulo Cathedrali Poſſeſſione Vogtejæ, ſchwehr fallen, das Forum Camerale quoad primam Inſtantiam in via Citationis gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden zu fundiren.

Inſtrum. Pac. Weſtphal. artic. 5. §. 56.
Receſſ. Imper. Noviſſ. §. 186.
Receſſ. Viſitat. Noviſſ. §. 9.

Indeme nun die pro prætenſo objecto Litis angegebene Frage, (wie weit die Landes-Fürſtliche Hoheit in Anſehung deren Dhom-Capituliſchen Gerechtſamen ſich erſtrecke) wegen der ſtrittigen Vogtey keinen Platz greiffen mag, ſomit ſolche in einem vernünfftigen Zuſammenhang nur allein von denen à Reverendiſſimo Capitulo neben der Vogtey prætendirenden ſonderen vorzüglichen Gerechtſamen kan verſtanden werden, dahingegen dieſe anderweite anmaßliche Gerechtſame ſchon gemeldter maßen mit der Vogtey den geringſten Zuſammenhang nicht haben, und weder von der Collegiatâ widerſprochen, noch gegen dieſe prætendiret werden, dahero ſothane angebliche Befugnüßen ein Hochwürdiges Dhom-Capitul oben deducirter maßen gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden in ſeparato & in Foro competente zu verfechten hat; Alſo wird à planè diverſis eine gantz ohnſchlüßige Folge gemacht, und iſt darab die Argliſtigkeit des gegneriſchen Schrifftſtellers klar zu entnehmen, mit welcher derſelbe die Sachen untereinander zu verwicklen, und einen Hohen Richtern dadurch irr zu machen, die böſe Abſicht heget: worunter die intentirte Würckung zu erlangen, der-

ſelbe der Zeit, und nach der nunmehro klar vor Augen gelegten Fallacia, ſich keine Hoffnung machen, auch anbey gar nicht beförchten darff, daß, wie

Ad VI. In Ehren angreifflichen harten Außdruckungen gegen einen Landes-Fürſten, und deſſen nachgeordnete Hohe Dicaſterien frey hingeſchrieben wird, daß Seine Hochfürſtliche Gnaden, nach der in Rechten erwartenden Remiſſione Cauſæ ad Judicium competens & jam cœptum, die Dhom-Capituliſche angebliche Gerechtſame nach Gefallen ſchmählern würden.

Die Land- ja Reichs- und Welt-bekandte Regierungs-Arth und Æquanimität Seiner Hochfürſtlichen Gnaden, und die vor dero Dicaſteria militirende beſſere Præſumption widerleget zwar dieſe ohngemäßigte, und ohne alle Prob niedergeſchriebene, ſomit recht injurioſe Aufflagen von ſelbſten, und giebet dagegen dem Hochwürdigen Dhom-Capitul alle genügliche Sicherung des von Seiner Hochfürſtlichen Gnaden zu erlangenden ohnpartheyiſchen Rechts.

Damit aber gegen den dieſſeitigen Anwald der gehäſſige Vorwurff nicht beſchehe, als ob man, gleich jenſeits, ex defectu rationum legalium, & probationis legitimæ nur mit einem ohnkräfftigen Wort-Weſen ſich begnüge; ſo muß man hiermit erklären, daß man an ſolchen, Ihro Hochfürſtliche Gnaden als den Gnädigſten Biſchoffen und Landes-Herrn allein betreffenden Dingen in ſich zwar keinen Theil nehme, ſolche aber ad informandum aus den Urſachen nothwendiger Weiß mit beruhen müſſe, weilen dieſelbe in dieſſeitige Sachen pro Argumentis mit ſeynd eingeworffen worden: Zu dem Ende, und zu gantzer Beſchämung der gegneriſchen Schrifftſtellern man zu dero ſelbſtiger Beurtheilung, und vernünfftiger Begreiffung überläſſet, daß, wie Anwalds Principalſchafft nur allein eine der Landes-Fürſtlichen Ober-Bottmäßigkeit unterworffene Vogtey gegen das Hochwürdige Dhom-Capitul bey der Erſten Inſtantz eingeklaget, und auſſer dieſer ein mehreres nicht verlanget, auch oben außdrücklichen proteſtiret hat, daß die anderweite Dhom-Capituliſche angebliche vorzügliche Gerechtſame zu beſprechen man um ſo weniger gedencke, als in vorigen Zei-

ten von dergleichen neuerlichen Dingen auch nur per umbram nichts iſt getraumet worden, und in Ewigkeit ein dergleichen Rechts-Form nicht wird zu beweiſen ſeyn, alſo auch bey der Erſteren Inſtantz, dem Hochfürſtlichen Bambergiſchen Hoff-Gericht, nur allein die Frage vorzuwalten hat: **Ob das Hochwürdige Dhom-Capitul, oder das Collegiat-Stifft in dem Beſitz der Vogtey und des Cellarey-Gerichts / ſonderlich ad dominatum, folgſam einen Ober-Richter ernennen und caſſiren zu können / zu ſchützen ſeye?** Von denen übrigen Dhom-Capituliſchen auff der Immunität zu St. Stephan etwan hergebrachten Gerechtſamen aber, und wie weit ſolche gegen die Landes-Fürſtliche Jura geltend ſeyn mögen, in his Actis und in hac Lite nicht das mindeſte vorzukommen habe. Verfolglichen und da lediglich ex Edicto uti Poſſidetis in dieſen bemerckten Puncten zu ſprechen iſt, an anderwärtige Schmälerung und Einſchränckung deren Dhom-Capituliſchen Gerechtſamen nicht einmahl möge gedacht werden, mithin die, aus nun klar vorliegenden Neben-Abſichten, hierwegen vorgeſpiegelte Dhom-Capituliſche Forcht ein leeres und ohnerfindliches Angeben ſeye: Deſſen Ungrund auch dadurch noch mehrers ſich veroffenbahret, wann man betrachtet, daß, wann ein Hochwürdiges Dhom-Capitul durch die erfolgende Erkanntnuß ſich beſchwehret zu ſeyn vermeynen würde, demſelben eines theils, gleich auch Anwalds Principalſchafft, die Rechts-Hülffe gehöriger Orthen nachzuſuchen, und demnächſt in dem ordentlichen Weeg Rechtens an dieſes Höchſte Reichs-Gericht zu provociren bevor bleibe; Andern theils aber durch dieſe in prima Inſtantia der Ordnung nach anfänglich zu verhandlende Klag-Sache gantz ohngebundene Hände gehabt habe, und noch habe, die prætendirende anderweite vorzügliche Gerechtſame gegen deren alleinigen Contradictorem, nemlichen Seine Hochfürſtliche Gnaden, in ſeparato behörigen Orths einzuklagen;

Aus welchem allem ſattſam erhellet, daß Reverendiſſimum Capitulum bey dem gantzen Hergang, und der dieſ-

ſeits

ſeits unterthänigſt nachſuchender Wieder-Einleitung dieſer Sache in die Rechtliche Ordnung, kein Præjuditz oder ohnwiederbringlichen Schaden zu befahren habe; Es wäre dann daß daſſelbe dafür beurtheilen wolte, weilen man den gnädigſten Biſchoffen, und Landes-Fürſten, (in dero von der Sachen wahren Befund, und eigentlichen Bewandnuß nothwendig beſſer, als ein entferntes Hohes Reichs-Gericht, informirten Dicaſterien) vor den Richtern erkennen ſolle; welche Urſach aber man ſo wenig anzuregen ſich getrauet hat, als ſolche erheblich ſeyn würde.

Damit jedoch dieſer gegneriſche hauptſächliche Endzweck erreichet, und dem vermeyntlichen Præjuditz ein mehrerer B'am auffgeluſſtet werden könte, ſo iſt man endlichen auff dieſe Hartigkeit verfallen, daß man

Ad VII. Seine Hochfürſtliche Gnaden, als einen ſuſpecten Richtern, zu perhorreſciren, ſich hat anerbieten wollen.

Daß ein Hochwürdiges Dhom-Capitul durch dieſe ohngemäßigte Einwendung die Erſtere Inſtantz zu præteriren erzwingen werde, das kan man ſich dieſſeits nicht vorſtellen, indeme in derley Proceſs-Sachen nicht Seine Hochfürſtliche Gnaden vor ſich, ſondern in dero Nahmen das angeordnete formatum Dicaſterium Aulicum das Recht ſprechen, derley Dicaſteria aber cum Effectu Devolutivo quoad Inſtantiam bekandtlich nicht, ſondern nur allein ein- und andere Membra davon aus genugſam erheblichen Urſachen recuſiret werden mögen.

Gail. *lib. 1. obſervat. 33. num. 2.*

Wann aber auch per non conceſſum dem Juramento Perhorreſcentiæ, & Exceptioni Judicis ſuſpecti der Effectus Devolutivus wolte oder könte nachgeſehen, und ſolcher geſtalt aus dem Römiſchen und Geiſtlichen Recht ceſſante ratione, & differentia notoria Judicis delegati ac Audientiæ Epiſcopalis, unico deciſo Perſonæ Epiſcopi Italiæ abſolutæ, ab ea qualitate Judiciorum Principum formatorum, auff dieſe eine gantz ohnſchlüßige Folge gemacht werden; So iſt jedoch nach der ſelbſtigen Lehre deren vor des Dhom-

 Capi-

Capituls Meynung ſchreibenden Doctorum erforderlich, daß

(a.) Der Actor, nicht aber der Reus, gleich das Reverendiſſimum Capitulum teſtantibus retrò allegatis iſt, perhorreſcire,

(b.) Die Exceptio Judicis ſuſpecti ante omnes alias Exceptiones proponiret,

Zanger. *de Exception. part. 2. cap. 4.*

Mev. *part. 7. deciſ. 332. num. 2.*

(c.) Der Libellus Recuſatorius dem Judici à quo exhibiret,

L. 16. Cod. de Judiciis.

Brunneman. *in Proceſſ. Civil. cap. 17. num. 18.*

Zanger. *de Exception. part. 2. num. 21.*

(d.) Die Cauſales ſpecificè angeführet, und behörig probiret,

Cap. 61. de Appellat.

Cap. 4. de offic. & poteſtat. Judic. in 6to.

Und dieſem nach (e.) förmlich ſuppliciret werden müſſe.

Da hingegen Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul alle obige à Lege ſibimet ipſi ſtatutâ vorgeſchriebene Obliegenheiten theils verfehlet, theils gar nicht beobachtet, anbey gegen das Erſtere auff Anwalds Principalen unterthänigſtes Anſuchen erlaſſene Hochfürſtliche Decret ſich ſo gar bey dem Hochfürſtlichen Hoff-Gericht eingelaſſen, und Exceptionum loco, das Adjunctum ſub Num. 10 übergeben, und darinnen, daſſelbe gegen die Collegiatam in dem Beſitz zu ſchützen, außdrücklichen angeſuchet hat:

Ceſſat autem ejusmodi Exceptio, ſi pars recuſans ſe coram eodem Judice jam intromiſit,

Gail. *lib. 1. obſervat. 33. num. 11.*

Marant. *in Specul. Aur. part. 6. de Appellation. num. 26.*

Dahero Anwalds Principalſchafft bey ſo bewandten Umſtänden ſich aus dem Rechtlichen Vortheil der Erſteren Inſtantz um da weniger kan verdringen laſſen, als anbey nach der

der gegneriſchen Proceſs - widrigen Intention die von der Collegiata bey Erſterer Inſtantz erlangte Mandata, auch andere zu Recht beſtändige Verordnungen als nicht beſchehen angeſehen, und ein gantz neuer Proceſs angegangen werden, ſodann das Collegiat - Stifft nunmehro die Vices Partis Reæ, auff einen gantz ohnförmlichen, und mit vielen Fallaciis angefülleten Libellum vertretten ſolle; Ohnangeſehen ſtante etiam Exceptione obmota, requiſitis ejus legitimè obſervatis, & tum ea à Judice pro fundata per expreſſum Decretum declarata, (wie in hac Cauſa nicht beſchehen) nur allein die Cauſa in via & ordine cœpto ad Judicium ſuperius devolviret würde.

Welches Rechtliche Anſuchen, dadurch nicht mag gehindert werden, daß nach der gegneriſchen Aufflage, und

Ad VIII. Seine Hochfürſtliche Gnaden in Dero Bericht das Collegiat - Stifft gleichſam vertretten haben ſolten: Inmaßen ein Hoher Richter von ſelbſten begreiffen wird, daß, nachdeme von Seiner Hochfürſtlichen Gnaden ein Bericht iſt erfordert worden, deroſelben ex naturâ Negotii, prout ex ordine Juris, obgelegen habe, die wahre in Actis vorgekommene der Sachen Beſchaffenheit dieſem Höchſten Gericht gleicher maßen vorzuſtellen: Somit, da Anwalds Herren Principales ihre Poſſeſſion mit ſo ſtattlichen Argumentis in denen eingerichten Supplicis beveſtiget, dahingegen das Hochwürdige Dhom-Capitul nichts, als das ſchon angezogene Adjunctum beygebracht hat, Seine Hochfürſtliche Gnaden nicht in partheylicher, **ſondern** ex neceſſitate comprobandæ rei veritatis **ohnumgänglich-nöthiger** Anführung deren vor das Collegiat - Stifft militirenden Fundamentorum ein mehreres nicht gethan haben, als dasjenige der Ordnung nach vorzulegen, was von einem ohnpartheyiſchen Richtern mag erfordert werden; Gleich dann auch an und vor ſich ſelbſten der Bericht nothwendig vor ein- oder des anderen Theils Vortheil hat müſſen nach Rechten abgefaſſet werden; Aller widrigen Vermuthung aber dadurch genugſam iſt vorgebogen worden, **weilen Seine Hochfürſtliche**

Gnaden die Dhom-Capituliſche Vorſtellung in extenſo beygeleget / narratoriè aber die Sache kürtzlich haben erzehlen müſſen. Dahero auch

Ad IX. Nicht zu præſumiren iſt, daß Höchſt-Dieſelbe von Dero Fürſtlichen Erklärung wieder abgehen würden; Noch weniger aber mag de caſu Poſſibilitatis ad caſum Exiſtentiæ, non ſolum in ignominiam Celſiſſimi Principis, ſed & in ſummum præjudicium Collegiatæ, ein geſchlüßiges Argument formiret werden; ſondern, gleichwie Seine Hochfürſtliche Gnaden zu einer ſo Reſpect-widrigen eitelen Vermuthung keinen Anlaß gegeben haben, und anbey bekandt iſt, was für ein veſtes Zutrauen in Verba & Promiſſiones Principum zu ſetzen ſeye;

Gail. *part. 2. obſervat. 55. num. 3.*
Vultej. *Conſil. Marburg. 17. num. 51. & 52. volum. 1.*
Struv. *Syntagm. Jur. Civil. exercitat. 17. theſ. 10. & 11.*

Alſo wird hoffentlich dieſes Höchſte Gericht zu ſolchem ohngrundbaren Mißtrauen gegen ein, wegen ſeiner Liebe zur Gerechtigkeit ſo bekandt-als Ruhmwürdigſten Regenten keine Rechtliche Urſach finden, dahingegen vielmehr in Juſtitz-mäßigen Bedacht ziehen, daß eo ipſo, da das Hochwürdige Dhom-Capitul die Verbindlichkeit dieſer Hochfürſtlichen Declaration beſtreitet / daſſelbe confeſſire / daß ſtante hâc Declaratione das ertraumte Litis Conſortium zwiſchen Seiner Hochfürſtlichen Gnaden und Anwalds Principalſchafft von ſelbſten verfalle / und das Collegiat-Stifft wegen der Cellarey- und Vogtey-Gerichtbarkeit, als dem unico objecto Litis, der alleinige Gegentheil ſeye; Mithin nach der quo ad mediatos conveniendos vorgeſchriebenen Gerichts-Ordnung

Inſtrum. Pac. Weſtphal. artic. 5. §. 56.

Receſſ.

Receſſ. Imper. Noviſſ. §. 163.
Receſſ. Viſitat. Noviſſ. §. 9.

verfahren, und dabey ſo lang beſtanden werden müſſe, biß Seine Hochfürſtliche Gnaden dero Declaration zuwider, an der Vogtey einen Antheil nehmen, und hierdurch ſich, als einen wahren Gegentheil, darſtellen werden.

Wie nun dermahlen de Jurisdictione futuri Judicis der Streit annoch vorwaltet, und aus oben angeführten, auch weiter zu deducirenden Urſachen dieſes Höchſte Gericht der Zeit, und in der angetrettenen via Proceſsûs pro Foro competente annoch nicht kan erkennet werden; Alſo kan auch

Ad X. Auff die, daſelbſt vorgebrachte, Merita ipſius Cauſæ Principalis betreffende Frage, nicht geantwortet werden. Damit aber bey einem künfftigen Hohen Herrn Referenten ein widriger Eindruck einer dieſſeits fovirenden ungerechten Sache, oder einer bey der Erſteren Inſtantz erfolgter ungerechten Erkanntnuß, nicht erwachſen möge; ſo will man ſub reiteratâ proteſtatione de ſe non intromittendo, ad nudam informationem Domini Judicis, und um die Gerechtigkeit deren dieſſeits obmovirten Exceptionum Fori Declinatoriarum in das gantze klare Licht zu ſetzen, dahier bemercken: Daß, nachdeme Anwalds Herren Principales nicht mit bloßen Worten, ſondern mit ohnverwerfflichen Proben, hauptſächlich in dem oben allegirten Adjuncto ſub Num. 7. ihre Poſſeſſion, nebſt deme, dargethan haben, daß nach Abſterben des letzteren Herrn Probſtens, die Collegiat-Kirche, und Nahmens derſelben ihr Cellarius die Jurisdiction allein, **dem ohnſtrittigen Herkommen gemäß / ja nach eigener Eingeſtändnuß Eines Hochwürdigen Dhom**-Capituls, in ſo lang ohne widrige thätliche Bekränckung verwaltet habe, biß daß daſſelbe den 19ten Julii und reſpectivè den 1ten Auguſti 1738., vermög deren citirten Anlagen ſub Num. 2. & 3., das erſtemahl dieſer Gerichtbarkeit ſich angemaßet hat, verfolglichen vor Anwalds Herren Principales die ultimi actus quieti militiret habe, dieſe, per

Decretum nothfolglich haben manuteniret, und bey dieſem Decreto beſtanden, auch bey weiters vorgekommenen und eingeklagten gegneriſchen Zudringlichkeiten eine Ordinatio Proviſoria interimiſtica um da mehr ertheilet werden müſſen; weilen das Hochwürdige Dhom⸗Capitul, (wann man die neuerlich angemaßete Actus violentos dantes anſam Liti außnimmt) einen einzigen Actum Poſſeſſorium der vacante Præpoſiturâ außgeübten Jurisdiction nicht anerwieſen hat, und nicht anerweiſen zu können, in dem Gegen⸗Bericht pag. 107. rotundis Verbis ſelbſten NB. eingeſtanden hat; Die Frage aber, ob der zeitliche Probſt eine Dhom⸗Capituliſche oder des Collegiat-Stiffts Jurisdiction exercire, in das deciſo Poſſeſſorio ererſt Rechts⸗behörig anzugehende Petitorium lediglich einſchlaget: vor die letztere gleichwohlen alle Rechtliche Præſumption vorwaltet, quia Præpoſitus res Eccleſiæ adminiſtrat, & Præpoſitura pars integrans Eccleſiæ eſt, annebſt teſtante Inveſtiturâ, ac Decreto Epiſcopi & Principis proviſorio, wie die Beylag ſub Num. 26. zur Hochfürſtlichen Facti Specie all dieſes gantz deutlich erweiſet, tota Jurisdictio eingewieſen, ja deſſenthalben in Poſſeſſion geſetzet zu werden, mit deutlichen Worten jederman anbefohlen wird, und all dieſes die Reverſales des neo-inſtituti Præpoſiti offenbar bekennen: vid. Beylag zum Hochfürſtlichen Bericht Num. 4. ejusque Sub-Adjunct. 5.

Bey welchen Umſtänden, und deren weiteren Rechtlichen Anbetracht, das Hochfürſtliche Richterliche Verfahren vor partheyiſch anzugeben, wahrhafftig eine Beſtreitung des Tages⸗Licht oder der Sonnen ſeyn würde; dahingegen zu Recht wohl beſtehet, daß ein Hochwürdiges Dhom⸗Capitul ſich dermahlen und biß zu der in Foro competente erfolgenden Judicial-Deciſion an denen Hochfürſtlichen Richterlichen Extrajudicial- und Proviſional-Erkanntnußen zu erſättigen habe, nachdeme daſſelbe dagegen das Remedium Appellationis, (fals es damit durchzukommen vermeynet) in Zeiten nicht ergriffen hat, in der damahlen eingetrettenen via Citationis aber dieſe Sache ad Auguſtiſſimam Cameram auff keine Weiß ſalvis Juribus Imperii, & ſalva Ordinatione Camerali qualificiret werden mag.

Wie nun dieſes nur allein ad dilucidandum Factum & ad informandum D. Judicem dahier iſt angeführet worden; alſo beklaget man ſelbſten, daß der Sachen Umſtände nicht zulaſſen, die dieſſeitige tàm quoad Poſſeſſorium, quàm quoad Petititorium beſt-gegründete und offenbare Argumenta, & Documenta, ad ruborem Partis adverſæ, vorzulegen; welche Hindernuß man jedoch auff eine andere Arth dadurch zu erfüllen gedencket, daß durch einen offenen Druck die Gerechtigkeit der dieſſeitigen in prima Inſtantia angeſtellten Klage gezeiget werden ſolle. In deſſen zuverſichtlicher Gewährung, Anwald ad effectum Exceptionum Fori Declinatoriarum dahier noch weiter bemercket, daß Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul durch das Angeben, als ob Seine Hochfürſtliche Gnaden daſſelbe aus dem Objecto Litis verdrungen, und dagegen Anwalds Herren Principales in deſſen Beſitz eingeſetzet hätten, ſelbſten eingeſtehen, daß das Objectum Litis nichts anders, als die alleinige Cellarey-Gerichtbarkeit und Vogteylichkeit ſeye: Wohlerwogen in dieſer Jurisdiction manuteniret zu werden, das Collegiat-Stifft gebetten, und auſſer ſolcher die Hochfürſtliche Decreta ſich nicht erſtrecket haben. Dahero auch

Ad XI. Contra Rei & Actorum evidentiam dahin geſchrieben wird, als ob die pro Objecto Litis von Einem Hochwürdigen Dhom-Capitul über die Immunität zu St. Stephan prætendirende Jurisdiction keine Jurisdictio ſimplex, ſondern ein totum Poteſtativum, & complexus variorum Jurium ſeye: Obwohlen, **nach jetzt angezogener gegneriſchen ſelbſtigen Geſtändnuß / dasjenige** pro objecto Litis **zu halten iſt / worinnen das** Collegiat-**Stifft von dem Hochfürſtlichen Hoff-Gericht iſt** manuteniret / oder wie die Herren Gegnere wollen, in deſſen Poſſeſſion geſetzet worden; Nun aber die per Decreta & Mandata der Collegiatæ auff ihr klagbares Anſuchen ertheilte Manutenentz ſich nicht weiter, als auff die Vogteylichkeit, teſtantibus Actis,

 erſtre-

erſtrecket, mithin dieſe das wahre Objectum Litis ohnſtrittig iſt; **Gleich ſolche dafür auch weiter in dem Dhom-**Capituliſchen **Gegen-Bericht** pag. 120. **ſelbſten iſt anerkannt**/ und zu deſſen mehrerer Beſtärckung, auff die im Hochfürſtlichen Bericht ad informandum Judicem, ſub ſolitâ Proteſtatione de ſe non intromittendo, vorgekommene Ahndung, (daß auch zu Nachtheil der Landes-Hoheit das Dhom-Capitul verſchiedener vorzüglichen Gerechtſamen & Effectuum Superioritatis ſich anmaßen wolle) Dhom-Capituliſcher Seiten die nachgeſetzte Formalia in formâ Proteſtationis, teſtantibus Actis, ſeynd gebraucht worden.

Ibi:

Damit wäre jetzt zwar zur Ableinung deren Einem Hochwürdigen Dhom-Capitul gantz ohnverſchuldeter Dingen zur Laſt geſchriebenen Exceſſen **wider Seine Hochfürſtliche Gnaden Landes-Herrliche Rechten** ſchon genug geſagt; und hätte man auff die im Hochfürſtlichen Bericht auff das Tapet gebrachte Particularia ſo wenig Rede und Antwort zu geben, **als man ſich auſſer dem eigentlichen** Objecto Litis **auff die übrige-denen Dhom-**Capituliſchen **anderwärten Gerechtſamen neuerlich** movi**rte** Quæſtiones, NB. deſuper proteſtando, & Competentia quæcunque NB. in ſeparato ſibi expreſsè reſervando, **noch zur Zeit einzulaſſen nicht Urſach hat.** Auff daß jedoch niemanden zu widrigem *NB.* **Vor-Urtheil** ein Anlaß gegeben werde, als wann von Einem Hochwürdigen Dhom-Capitul die widrige præjudicirliche Imputata *NB.* tacendo

eingeraumet werden müſten, ſo wird ſich in folgenden auch dieſſfals denen im Hochfürſtlichen Bericht enthaltenen Beſchwehrden, und von Ihro Hochfürſtlichen Gnaden als Landes-Herrn ſo gefährlich gemachten Conſequentien das Maaß voll geben laſſen.

Item:

Daß die **anderweite mit der Probſtey**-Jurisdiction **gar keine Gemeinſchafft habende Dhom**-Capituliſche notoria Jura Exemptionis omnium Immunitatum mittelſt des Militariſchen zweymahligen Einfalls in die Immunität zu St. Stephan, und zu St. Jacob, empfindlichſt bekräncket ꝛc.

Wann alſo ein Hochwürdiges Dhom-Capitul vermeynet, daß **mit einem** contra notorietatem Actorum, & contra propria Confeſſata **ſtreitenden freyen Angeben** vor deſſen Geſatz-widrige Anſinnungen ein Schein der Gerechtigkeit müſſe erzwungen werden, ſo wolle ſich daſſelbe wenigſtens dieſes erinneren, daß nach deſſen irrigen Suppoſitis und ohnſchlüſſigen Argumentis ein erläuchter Richter niemahlen werde urtheilen können, ſondern vielmehr nach gantz eingeſehenen Actis gerechteſt erkennen, daß, ohnangeſehen gegneriſcher Seiten mehrere Gerechtſame in fraudem primæ Inſtantiæ wollen angefochten werden, dieſe jedoch, die ad fundandam Jurisdictionem Supremorum Imperii Dicaſteriorum erforderliche Connexitatem & Identitatem Cauſæ agendi nicht haben, und tanquam in totum ſeparata Jura, contra diverſas Perſonas, ex planè diverſis cauſis prætenſa, novâ Lege, in unum objectum Litis nicht können cumuliret, noch unâ Actione proſequiret werden: Dahero es dermahlen und allenfals darauff nicht ankommen könne, ob und was eine Parthey zu ihrem Behuff pro objecto Litis angeben will oder mag, ſondern, ob dieſe diverſa Jura ac Querelæ ſolcher geſtalten geartet ſeyen, daß ſolche propter connexitatem unum

Objectum formiren, ſomit unâ Actione zu proſequiren ſeyen.

Den hierwegen erforderlichen Beweißthum

Mev. *part. 2. deciſ. 135. num. 7.*

Non enim ſufficit, ut à communi Jure recedatur, juſtam eſſe cauſam, ſed oportet, illam eſſe veram; paria quippe Judici ſunt non eſſe, & non apparere, argum. *L. 77. ff. de Contrahend. Empt.*

Præſertim ubi ſpectat res ad aliorum tam Judicis, quam Partium, præjudicium atque captionem, conſideratius eſt agendum, nec temerè narratis ſolis credendum.

L. 74. ff. de Judic.

L. penult. §. ult. ff. de vacat. & excuſ. mun.

hat teſtantibus Actis Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul in ſeinen Exhibitis & Impreſſis biß anhero nicht geführet; dahero man auch das leere Angeben, auff ſeinen ohnehin ex retrò deductis ſattſam erhellenden Ungrund könte beruhen laſſen; Wie man aber dieſſeits das Licht mit ſeiner gerechten Sache nicht ſcheuet, ſondern bey der gegneriſchen gehäßigen Abſicht (in einer gefliſſentlich-duncklen Schreib-Arth ſein Heyl zu ſuchen) Anwalds Principalſchafft hoch daran gelegen iſt, daß der Ungrund deren Dhom-Capituliſchen außſchweiffenden Argumenten klar gezeiget werde; So muß man zu dem Ende bemercken, gleich dann ex ante Actis wohl erinnerlich ſeyn wird, daß Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul nicht allein eine Nieder-Gerichtbarkeit auff der Muntæt zu St. Stephan, ſondern auch nebſt dieſer anderweite vorzügliche Befugnüßen, und ſo genannte Effectus Vogtejæ Superioris, ſo wohl in der beſagten Stephaniter, als denen Drey übrigen Bambergiſchen Immunitäten prætendire: Wegen deren Erſteren, als der Celleren und der Vogtey, das Collegiat-Stifft, als Contradictorem, ſich dargeſtellet, und Seine Hochfürſtliche Gnaden, daß ſie an dieſer Vogtey und deren Effectibus einigen Antheil nicht verlangen, wiederholet, inn- und auſſer gerichtlich gnädigſt declariret haben.

Vid.

Vid. die in denen Hochfürſtlichen Schreiben de 2. Octobris 1740. & 4. Julii 1742. mehrmahlen geſetzte Formalia: **Die Vogtey ſamt ihrer gantzen Würckung / und deren Genuß / dem in Rechten obſiegenden Theil gnädigſt gerne gönnen wollen.**

Wegen deren übrigen anmaßlichen, nebſt der Vogtey prætendirenden, vorzüglichen Gerechtſamen aber, aus Urſachen, weilen ſolche zu Nachtheil der Landes-Hoheit gereichen würden, Seine Hochfürſtliche Gnaden widerſprochen, und derley die Schrancken der Nieder-Gerichtbarkeit übertrettende Befugnüßen nicht prætendiren zu können, die Collegiata oben außdrücklichen proteſtiret hat.

Indeme nun eine Nieder-Gerichtbarkeit, (gleich ſolche Anwalds Principalſchafft in Rechten verfolget) nach ihrer Eigenſchafft, nemlichen **der dem Landes-Fürſten ſchuldigſter Unterwürffigkeit** / einige mit der Landes-Hoheit collidirende, und dieſer ihre Würckung beſtreitende höhere Gerechtſame, (wie ein Hochwürdiges Dhom-Capitul nunmehro wegen der Jure proprio erheben wollenden Steuer, auffbieten wollender Reyß und Folge, dann vermeyntlich anordnender Muſterung, gegen den Landes-Fürſten erworben zu haben ſich rühmet, oder vielmehr bey der in ſo tieffen Schlaff der Vergeſſenheit verſunckenen Ruck-Erinnerung deſſen Qualitatis ſubjectitiæ traumet) per impoſſibile nicht involviren mag, und, von allen dieſen Radiis Majeſtatis gantz entblößet, in Verwaltung eines ſubordinaten Richter-Amts, und in einer nach der Landes-Fürſtlichen Verordnung zu regulirenden Policey-Erhaltung, dann in treu-gehorſamſter Befolgung deren zu erlaſſenden Landes-Herrlichen Befehlen, beſtehet, auch cum hisce Effectibus ohne mindeſte Eingreiffung in die Landes-Fürſtliche Hoheits-Jura, oder Affectirung deren von dem Dhom-Capitul anmaßenden höheren Befugnüßen von ohndencklichen Jahren beſtanden, und von Anwalds Principalſchafft alſo iſt beſeſſen worden; So bleibet eine gantz

ohnbegreiffliche Sache, wie Jura in totum ſeparata, und, was wohl zu betrachten iſt, **die höhere zur Landes-Hoheit gehörige Befugnüßen und die Niedere Gerichtbarkeit oder Vogtey**/ nunmehro einen unzertrennlichen Zuſammenhang, ita ut ex Vogteja neceſſario in conſequens ſequantur prætenſa Jura Sublimia, unter ſich haben ſollen.

In welchem und dem weiteren Anbetracht, daß (a.) die Dhom-Capituliſche Klage nicht ad eundem finem, id quod tamen requiritur,

Stryk. *in Uſ. Modern. lib. 2. tit. 2.*

Menoch. *de Arbitrar. Judic. Quæſt. lib. 2. caſ. 95. num. 8. & ſeq.*

abzwecket: Indeme gegen die Collegiatam die Vogtey angeſprochen, dem Landes-Fürſten aber die Effectus Superioritatis Territorialis entzogen werden wollen: (b.) Die beſtrittene Vogtey nur wegen der Immunität St. Stephan, dahingegen die Hoheits-Jura ſo wohl wegen deren in dieſer Muntæt St. Stephan, als jener auff denen übrigen Drey Bambergiſchen Vor-Städten wohnenden Unterthanen angefochten wird; (c.) Gleichwie die Landes-Hoheit ohne die Vogtey, alſo auch die Dhom-Capituliſche prætenſa Jura ſublimia, utpote ipſam Superioritatem Territorialem abſorbentia, ohne jene an und vor ſich beſtehen können: (d.) an jedem dieſer Jurium beyde Beklagte cumulativè keinen Antheil nehmen, ſondern deren jedes ſeparatim, & ex longè diverſiſſimis rationibus widerſprochen wird: Annebſt (e.) die Effectus Vogtejæ nicht allein an und vor ſich klar genug außgezeichnet, und gemein bekandt ſeynd; ſondern auch Anwalds Principalſchafft des unterthänigſten Erbietens iſt, **daß dieſelbe/ wann das Hochwürdige Dhom-Capitul jedoch noch einigen vernünfftigen Zweiffel hierwegen haben könte / auff deſſen** in Foro competente **zu übergebende** ſpecificam denominationem **deren zur Ungebühr beſtreitenden** Effectuum **ihre Gegen-Erklärung / ob und welche**

Effe-

Effectus ſpecificos das Löbliche Collegiat-Stifft bey ſeinem von ohnruckdencklichen Jahren hergebrachten ruhigen Beſitz der Vogtey rechtmäßig erworben habe / und in Rechten zu vertretten gedencke / ſo fort ertheilen / und hierdurch dem Gegneriſchen, wider beſſeres Wiſſen und Gewiſſen, um nur die Collegiatam von ihrem Recht der erſteren und mehreren Inſtantien zu verdringen, angegebenen Irrgrund, (als ob man nicht wiſſe, welche Jura man in ſpecie gegen ein- oder den anderen Theil nachzuſuchen habe) genüglich abhelffen wolle; ſomit die Gegneriſche gefliſſentliche Dunckelheit, cum clarius loqui poſſent, dem Dhom-Capitul, zu der Collegiatæ irreparablen Præjuditz, nicht patrociniren mag. Schlüßlichen auch (f.) ein Jus indeterminatum vagum, gleich die gegen die Landes-Hoheit angegebene höhere Befugnüß, an und vor ſich ein Objectum Litis nicht einmahl formiret.

Certitudo enim in Libello primum eſt requiſitum, quâ deficiente merito rejicitur.

Huberus *in Prælect. ad Tit. de Edendo. num. 8.*

Die vorgeſpiegelte Continentia Cauſæ, als ein gantzes Irr- und Blendwerck in ihrem offenbahren Ungrund ſich zeiget, mithin von einem gerechten Richtern, als ohnerwieſen, und ohnerfindlich, ohnzweiffentlich wird verworffen, dahingegen das Dhom-Capitul gerechteſt angewieſen werden, die ex diversâ causâ, contra diverſas Perſonas, ad obtinendum diverſa Objecta bey dieſem Höchſten Gericht gantz ohngebührlich erhobene Klage in denen, nach jeder Sachen Beſchaffenheit, und nach des beklagten Theils angeblichen Stand, durch die Geſätze verordneten Foris competentibus & in præſcripto Juris progreſſu behörig anzuſtellen.

Dieſemnach wäre nun

Ad XII. Auch wegen der daſelbſt zu einem weiteren ohnſchicklichen Behelff angezogenen generalitate Actionis bereits genug geſagt; maßen ex Deductis ſattſam erhellet, daß alle und jede ad fundandam generalitatem

Actionis in denen Rechten vorgeſchriebene Erfordernüßen in der damahligen Klag-Sache ermanglen, damit jedoch nichts ohnbeantwortet bleibe, ſo wollen ſich die gegneriſche Sachwaltere von ſelbſten beſcheiden, daß dadurch, quod Jura Capituli Cathedralis generaliter petantur, die Generalitas Actionis nicht fundiret, ſondern dazu eigentlich erfordert werde, daß die Actiones & Prætenſiones einen ſolchen Zuſammenhang und reciprocirlichen Einfluß haben müſſen, damit eine durch die andere erläutert, und *NB.* eine ohne der anderen keineswegs begriffen, alſo auch nicht erörtert werden kan, ſondern daß aus der Entſcheidung der einen auch die Entſcheidung der anderen nothwendig zu folgen haben müſſe; Sicque unum veniat in determinationem alterius.

Lauterbach. *ad Tit. de quibus rebus ad eund. tit. eatur. §. 5.*

Daß ein ſo gearteter Zuſammenhang zwiſchen der von dem Dhom-Capitul gegen das Collegiat-Stifft, Anwalds Principalſchafft, beſtreitender Vogtey in der Muntæt zu St. Stephan, und zwiſchen denen Seiner Hochfürſtlichen Gnaden wegen deren in denen ſammentlichen Bambergiſchen Vor-Städten Stephan, Gangolph, Jacob, und Kaulberg wohnenden Unterthanen entriſſen werden wollenden Hoheits-Juribus nicht vorwalte, noch ſecundùm naturam Rei vorwalten könne, das iſt oben ad XI. grundſam erwieſen, auch an und vor ſich gemein bekandt, daß über die Vogtey oder Nieder-Gerichtbarkeit könne geſprochen werden, ohne daß dabey auff die höhere, in die Superioritatem Territorialem einſchlagende, à Reverendiſſimo Capitulo contra Celſiſſimum Principem wegen der Steuer, Reyß-Folge und Muſterung, auch circa Poteſtatem mandandi, angefochtene Jura die mindeſte Ruckſicht zu nehmen, oder dieſen durch die Entſcheidung der Frage, (weme der Beſitz des Cellarey-Gerichts und der Vogtey zuſtehe) der geringſte Nachtheil zuwachſe:

Dahero man gegneriſcher Seiten nicht wird verüblen können, wann man auff die gefliſſentliche Vexam, wodurch Anwalds Principalſchafft in ſo groſſe Köſten, und

ohn-

ohnwiederbringlichen Schaden quoad ipſam cauſam principalem, in deren ſo lang-Jährigen Aufſzögerung, geſetzet wird, dahero bemercket, was

Friderus, Mindanus, *de Continentia Cauſæ lib. 3. cap. 10. §. 10.*

ſchreibet, in verbis:

Cumulationem Actionum imprudentem facit, ſi cumulatio planè non cohæret, nec cauſæ ullatenus ſunt continentes vel connexæ: Si enim cumulatio non fit in eâdem causâ, vel perſonâ, planè erit inepta, ridicula, & rejicienda; hinc peſſima erit cumulatio, ſi dicas, uno Libello Domine Judex? Titius mihi Centum mutuo debet, & Sempronius Viginti: vel Stycho commodavi Equum, quem planè perdidit, vel deteriorem fecit, & apud Cajum depoſui meum Gladium, quem detrectat reddere: Ego rogo, ut ipſos ad ſolvendum & reſtituendum arctari velis & compellere!

Dann man ziehe in Rechtliche Conſideration, daß Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul von Seiner Hochfürſtlichen Gnaden den Beſitz einiger Jurium ſublimium, (welche Anwalds Herren Principales nichts angehen) von dieſen aber die Jurisdictionem Vogteticam, (woran Seine Hochfürſtliche Gnaden keinen Theil haben) prætendire; ſo wird man ohnwiderſprechlich finden, das eben eine ſolche Cumulatio & Generalitas Actionis dahier vorwalte, von welcher conſona Lege & Ordinatione Juris Mindanus citirter maßen geſchrieben hat, und welche, propter diverſitatem cauſæ, & fontis Obligationis ohnthunlich iſt, quia ſingulis Controverſiis ſingulæ Actiones dantur.

L. 6. ff. de Except. rei judicat.

Eben alſo und mit noch wenigerem Grund oder nutzbarer Schicklichkeit mag

Ad XIII. Die ab Hæreditatis Petitione hergeleitet werden wollende Gleichnuß in dieſer Sache angeführet werden; anerwogen in dieſer letzteren Action ex una eademque causâ, & ſuper talibus Objectis agiret wird; Quæ

 unam

unam eandemque tractationem deſiderant, & quorum omnium unum idemque Fundamentum agendi eſt: Dahingegen in caſu ſubſtrato keine ſolche rerum controverſarum cohærentia vorfindlich iſt, daß nothwendig über alle zugleich geſprochen werden müſte; ſondern da die Jura controverſa Vogtetica mit denen angefochtenen Territorialibus gantz und gar keine Connexion haben, cum poſſit ſubſiſtere Jurisdictio Vogtetica ſine ſublimi, & hæc ſine Vogtetica.

Mynſing. *Obſervat. Camer. centur. 6. num. 11.*
M. Stephani *de Jurisdict. lib. 1. cap. 2. num. 9. & 10.*

So muß auch über jede Befugnüß ſonders geſprochen werden; Continentia cauſæ enim non procedit, ſi res & cauſa ex juſtis rationibus diviſionem recipit.

Huberus *in Prælect. lib. 11. tit. 2. §. 11.*

Wann alſo nach allen und jeden ſattſam widerlegten gegneriſchen Argumentis man

Ad XIV. Sich mit leeren Vermuthungen auffhalten will, und einer ungerechten Sache dadurch einen Schein zu geben, ſich mag einfallen laſſen, nemlich daß, wann der in hacce cauſa wider alle Geſätze intendirenden Ubergehung der Erſteren Inſtantz nicht nachgeſehen werden ſolte, daraus eine anderweite Uberſchreitung deren Legum Patriarum von Anwalds Principalſchafft zu vermuthen ſeye; So iſt eines theils dieſes freye Anſinnen befremdlich, andern theils aber wollen die gegneriſche Sachwaltere bey ſich ſelbſten überlegen: Quod Judici non ex nudis Præſumptionibus, ſed ex Probationibus judicandum ſit, quia ob oculos habere debet Veritatem.

Authent. qui ſemel. Cod. quomodo & quando Judex.

Dazumahlen die gegneriſche Vermuthung contra Notorietatem Actorum ſtreitet, nach deren Zeugnuß dieſe Cauſa tanquam mere Civilis & Profana nicht bey dem Hoch-Biſchöfflich-Bambergiſchen Geiſtlichen Rath, ſondern bey dem Weltlichen Hochfürſtlichen Hoff-Gericht klagbar iſt angebracht worden, von deſſen endlichen Spruch

Receſſ. Imper. Noviſſ. §. 164.

ad

ad Curiam Romanam nicht kan appelliret werden. Daß aber wie

Ad XV. Vorgegeben werden mag, die von dieſem Höchſten Reichs-Gericht auff die gegneriſche ſiniſtra Narrata erlaſſene Citation niemand zu einem Præjuditz gereichen ſolle, ſondern es nur auff eine Rechtfertigung, und darauff ankomme, wer intentione ſuâ melius probata den Sieg Rechtens davon zu tragen habe: ſolches kan man dieſſeits nicht begreiffen: dann eben darin, daß bey dieſem Höchſten Gericht unterſuchet werden ſolle, quisnam in Jure potior: beſtehet offenbar das gröſſeſte Præjuditz: geſtalten mittelſt deſſen Nachſehung eine Gerichtlich verfangene Sache ad Judicium ſuperius invita Lege

Ordinat. Camer. part. 2. tit. 1. & tit. 55.

avociret, dadurch aber Seine Hochfürſtliche Gnaden in dero erſteren Richter-Amt beeinträchtiget,

Quod præjudicium eo majus eſt, quia Jurisdictio ſtatuum Patrimonialis, & ideo eo minus adimenda,

Carpzov. *de Proceſſ. tit. 3. artic. 4. num. 66.* & *artic. 6. num. 4.*

Cum ſit inſtar Juris quæſiti:

Schrader. *de Feudis artic. 10. ſect. 1. num. 180. ſeq.*

Annebſt höchſt-Dieſelbe aus einem Richtern ein beklagter Theil gemacht werden wollen: welches man alles dero höchſten Gerechtſamen zwar ehrerbietig überläſſet, herentgegen, daß Anwalds Principalſchafft des Beneficii Primæ & plurium Inſtantiarum verluſtiget, von ſolcher gäntzlich abgebracht, und alles dasjenige, was ſie daſelbſt verhandlet, auff einmahl gleichſam caſſiret, ſo fort per novum planè & per ignotum hucuſque Juris ordinem aus dem vormahligen Klägern, nunmehro der Beklagte werden ſolle, dazu kan ſich dieſelbe keines wegs verſtehen, ſondern muß ſich hiermit das Beneficium Inſtantiarum, und des gemeinen Rechts-Weeg, in der klaren Ordnung deren kundbaren Reichs-Satzung,

Ordinat. Camer. part. 1. tit. 1. & 28.

Receſſ. Viſitat. Noviſſ. §. 9.

allerdings vorbehalten, gleich dann Anwald der tröſtlichen Hoffnung lebet, daß, wie er ſeiner Herren Principalen rechtliche und beſt-gegründete Nothdurfft in retrò deductis ſattſam außgeführet hat, alſo man dieſſeits und bey künfftiger Judicial-Erörterung dieſer Sachen eine gerechteſte Sententiam abſolutoriam von der ſub-& obreptitiè erlangten Citation, wie hiermit darumben auff das feyerlichſte angeruffen wird, gäntzlich getröſtet, und zuverſichtlichen erlangen werde.

Indeme nun übrigens bereits oben iſt bemercket worden, daß alle ſonſtige in denen gegneriſchen nach und nach übergebenen Schrifften vorgekommene ohnhaltbare Einſtreuungen nicht Anwalds Principalſchafft, ſondern Seine Hochfürſtliche Gnaden, und dero ohngrundſam angefochtenes Fürſtliches Richter-Amt angehen, verfolglichen auch all dieſes von wegen Eines Löblichen Collegiat-Stiffts nicht zu beantworten ſeye; Alſo will Anwald nur noch kürtzlichen, obwohlen zu einem Uberfluß, die Rechts-begründete Urſachen zum Beſchluß dahier anführen, warum jedes der gegneriſchen Imputatorum ſeine Principalſchafft nicht concernire, und dieſelbe darauff zu antworten in Rechten nicht ſchuldig ſeye: Zu welchem Ende man bemercket, daß wir (A.) das Cellerey-Gericht und die Vogtey in der Immunität ad Sanctum Stephanum das unicum Objectum Litis iſt, ſo mit in dieſem Proceſs die Territorial-Befugnüßen gar keinen Einfluß haben; Ad (B.) Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul vermög der oben citirten Anlag ſub Num. 9. vor dem Hochfürſtlichen Hoff-Gericht ſich eingelaſſen hat; Judex autem ſemel approbatus, amplius improbari non poſſit.

Menoch. *volum. 1. conſil. 2. num. 39.*

Ad (C. & D.) denen dieſſeitigen ohnerwieſenen Narratis der dürre Buchſtaben deren allerſeitigen Extrajudicial-Exhibitorum ſattſam widerſpricht, und die Collegiata dieſem Angeben, als ohngegründet und offenbar Wahrheits-widrig ſolenniſſimè contradiciret: Ingleichen ad (E.) und weilen das Hochwürdige Dhom-Capitul ein vermeyntliches Remedium Nullitatis nicht inſtituiret hat, verfolglichen dieſe

Sache

Sache ex capite Nullitatis an dieſes Höchſte Gericht nicht mag gezogen werden, herentgegen all dasjenige, was von übergangen ſeyn ſollenden Subſtantialibus Proceſsûs überhaupt und ohne ad ſpeciem zu gehen, gantz ohnerwieſen gemeldet wird, mehrmahlen nur allein in vexam contra Judicium primæ ac ordinatæ Inſtantiæ abzwecket; Die Berichte aber ad (F.) zu Behuffung der Juſtitz, ſomit nothwendig zu Vortheil desjenigen Theils, welcher, zur Zeit deſſen Abfaſſung, den mehr ſtandhaffteren Beweiß geführet hat, müſſen erſtattet werden, ohne daß darab eine widrige Folge einer Parthenlichkeit zu ſchließen ſeyn mag, ſondern genug iſt, daß beyder Theilen Fundamenta angeführet werden, welches auch pro ratione Caſus in dem Hochfürſtlichen Bericht beſchehen, und ſo gar die gegneriſche vermeyntliche Exceptional-Handlung in extenſo iſt beygeleget worden; Dahingegen ad (G.) die erfolgte Abtragung des in dem gantz ſeparirten Fürſtlichen Reſidentz oder vielmehr in dem alten Kayſerlichen Burg-Frieden gelegenen Burg-Thurn mit der Vogtey zu St. Stephan die geringſte Connexion nicht hat, noch einige Abneigung daher geſchloſſen werden mag;

Cum Judex recuſari non poſſit, etiamſi in alia cauſa dederit Sententiam contrariam,

Vultej. *de Judic. lib. 2. cap. 7. num. 216.*

Nicht minder ad (H.) das Hochfürſtliche Regierungs-Gutachten nicht von der Frage, weme die Vogtey zuſtehe, ſondern von jener, handlet, wie weit die von dem Hochwürdigen Dhom-Capitul nebſt der Vogtey prætendirende Jura ſublimia der Landes-Hoheit eingreiffen und zu dulten ſeyen oder nicht? und wann auch gegen die Verfaſſer dieſes Gutachtens wolte excipiret werden, jedoch noch ein formatum Dicaſterium übrig bleibete, ſomit der vermeyntliche Endzweck propitio Jure nicht zu erreichen ſeyn würde: Ubrigens aber ad (I.) mit der notorietate Actorum nicht beſtehen kan, daß Seine Hochfürſtliche Gnaden die Collegiatam in dem Beſitz der Vogtey würcklichen manuteniret haben, und dieſe nemliche Vogtey, als deroſelben angehörend, prætendiren ſollen; ſo gar, daß wann auch das gegneriſche Angeben ſuo modo wahr wäre, jedannoch die Hochfürſtliche Declaration, wodurch dieſes Gravamen

gehoben wird, lange Zeit vor dem extrahirten Citations-Proceſſu erfolget iſt, und der Zeit einige Actio gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden keinen Platz gefunden hat; Annebſt und ad (K.) dieſer Proceſs durch die Wiederbegebung der Probſtey nicht gehoben wird, weilen die Cardo hujus Proceſsûs darin alleiniglich beſtehet, ob das Dhom-Capitul, oder Anwalds Principalſchafft der Vogtey Herr ſeye, und ſolche der Zeit zu exerciren, oder bey wieder zu beſetzender Probſtey ſolche dem zeitlichen Herrn Probſten præter Collationem, Proviſionem atque Inveſtituram Domini Ordinarii & Principis Territorialis, zu delegiren habe; Noch auch ſchlüßlichen ad (L.) mit der gegen einen Herrn Dhom-Capitularen in puncto Diſciplinæ Eccleſiaſticæ vorgekehrten Commiſſion, und von dieſer, als à Judicio merè Eccleſiaſtico, in Geiſtlichen Sachen, und aus Geiſtlichen Gewalt, beſchehenen Anordnungen die mindeſte Connexion haben mag; Alſo all dasjenige, was in oben bemeldeten Punctis überhaupt, und ohne ad ſpeciem zu ſchreiten, ohnerwieſen gemeldet, und obenhin ohne alle Prob erzehlet werden will, lediglich pro vexis in injuriam Celſiſſimi Principis, ejusque Dicaſterii prolatis anzuſehen, dahero von höchſt beſagter Seiner Hochfürſtlichen Gnaden zu ahnden iſt, dahingegen dieſſeits Principalſchafft in dem geringſten nicht, und allenfals nur allein in dem Senſu einer getreuen Geiſtlichkeit und gehorſamen Unterthanen mitdauerlich angehet.

Dieſem allem nach hatte inſonderheit Anwalds Principalſchafft befugteſte Urſach, wegen des der Citation annectirten Proviſorii ſeine Nothdurfft mit anzuführen, zumahlen ab Seiten Eines Hochwürdigen Dhom-Capituls in einigen Orthen des Gegen-Berichts, daß es in vacante Præpoſitura niemahlen einen Actum Poſſeſſorium in dem Cellarey-Gericht vor ſich exerciret habe, ſelbſten geſtanden, und dannoch durch andere verkehrte Vorſtellungen einen hohen Richtern ſo weit zu hintergehen gewuſt hat, daß es nicht nur allein quaſi in einen mit Beſitz ſolte geſetzet werden: Sondern annebſt und, was das empfindlichſte billig ſeyn muß, Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul unter Vorwendung und Mißbrauchung dieſes Provi-

ſorii den höchſt ohnjuſtificirlichen, und dieſem Höchſten Gericht ſelbſten verkleinerlichen Anlaß zu nehmen nicht verabſcheuet, Anwalds Principalſchafft forthin mit thätlichen Zudringlichkeiten und einſeitigen Verfahren täglich zu bekräncken, und durch derley in denen Geſätzen ſtraffbare Gewaltthaten dieſelbe aus dem Beſitz ihrer wohl hergebrachten Cellerey - Gerichts und Vogtey gäntzlich zu verdringen, dahingegen durch einen Rechts-widrigen Prædominatum ſolche ſich zuzulegen, und die alte Unordnung ſo gefliſſentlich einzuführen auch fort zu unterhalten.

Wie aber alle dieſe omni Jure injuſtificabilia Facta in denen hierwegen ſo wohl bey dieſem Höchſten Gericht ad informandum, als bey der Erſteren Inſtantz zu Verwaltung der Juſtitz, eingereichten Extrajudicial-Exhibitis bereits genüglich ſeynd deduciret worden, und Anwalds Principalſchafft zuverſichtlich anzuhoffen ſich getrauet, daß dieſes Höchſte Gericht die Ohnzuläßigkeit deren Dhom-Capituliſchen Gewalt-vollen Unternehmungen, und hierinnen, als in der Würckung, die Unthunlichkeit der gemeinſamen Adminiſtration des Objecti Litis, erkennen, dahingegen das Hochfürſtliche Hoff-Gericht die ſo vielfältig angeſuchte Rechts-Hülffe nicht länger verſagen werde; Alſo beziehet ſich derſelbe in dem Grund der Sachen auff den Inhalt beſagt ſeiner Extrajudicial - Exhibitorum; mit dem weiteren Beyſatz, daß, wann die aller Orthen bedauerlich anſcheinende Hemmung der Heiligen Juſtitz noch ferner andauren, und inmittelſt das Hochwürdige Dhom-Capitul mit ſeinen gewaltthätigen Turbationen fürfahren werde, Anwalds Principalſchafft den Eyffer mehrerer, ihrer Pflichten ſich erinnerender Vogtey Hinterſaſſen fernerhin nicht zuruck zu halten vermöge: ſomit bey einer beſorglichen größeren Verwirrung in denen endlichen ohnvermeyntlichen Real - Contradictionen, ſonderlich bey dieſen gegenwärtigen ſo tieff verwirrten Zeiten, auſſer aller Verantwortung ſeyn wolle.

Indeme nun ein Höchſtes Reichs-Gericht alle dieſe Umſtände in gerechteſte Erwegung zu ziehen geruhen wird, und der Ungrund deren gegneriſchen vermeyntlichen Argumen-

gumenten, nebſt deme, auch iſt pröblich gezeiget worden, daß Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul auſſer aller Proceſs-Ordnung ein frivoles ohnſtatthafftes Klag- und Blendwerck, nur allein um Anwalds Principalſchafft in Fortſetzung ihrer gerechten Sache zu ermüden, erhoben habe, auſſer denen durch die Rechte vorgeſchriebenen Viis aber Anwalds Herren Principales ihres rechtlichen Beneficii Primæ & plurium Inſtantiarum ſich nicht begeben können;

Als gelanget an Euer Hochgräffliche Excellentz Anwalds Nahmens ſeiner Herren Principalen unterthänigſt Rechtliches Bitten / das klagende Hochwürdige Dhom-Capitul an die ordentliche dieſertwegen ſchon angegangene auch anerkannte Erſtere Inſtantz gerechteſt zu verweiſen / anbey in die ſo ohnnöthig verurſachte Köſten von offenbaren Rechtswegen zu verdammen / als worum inſonderheit / gleich über der gantzen Sachen gerechteſter dieſſeitige Anſuchungen / das Hoch-Richterliche Amt in tieffſter Verehrung unterthänigſt angeruffen wird.

Euer Hochgräfflichen Excellentz

Concepit ſubſcriptus Procurator.

Unterthänigſter

Chriſtian Philipp Lang.

Beyla-

Beylagen.

Num. 1.

Klag-Schrifft vom Collegiat-Stifft wegen von Seiten des Hochwürdigen Dhom-Capituls außgeruffenen Kirchweyh-Schutzes.

P. P.

Euer Hochfürſtliche Gnaden haben in einem de dato Würtzburg den 1ten hujus an Dero gehorſamſtes Capitul zu St. Stephan allhier den gnädigſten Befehl an daſelbſtigen Stiffts-Cellarium einfliegen laſſen, in Anbetracht des andaurenden ſchwehren Türcken-Kriegs mit Begehung des offentlichen Kirchweyh-Tantzes in Feſto Sancti Joannis Baptiſtæ für anheuer zurück zu halten, welche gnädigſte Willens-Meynung nicht allein dem Unter-Richtern und Gerichts-Schöpffen eröffnet worden, und zum drittenmahl in gemeſſenen Terminis das Verbott von ihme Cellario beſchehen iſt, ſondern auch, weilen Ein Hochwürdig-Hoch-Wohlgebohrnes Dhom-Capitul aus einem angeblichen Erb-Recht in dieſe Sache die Hand einſchlagen wolte, nebſt einer in Schrifften beygeſchloſſener Copia das Originale ſelbſten bey einer hohen Dhom-Dechantey Verweſung ad perlegendum vorgezeiget worden; Dieſem ohngeachtet hat ſich Ein Hochgedachtes Dhom-Capitul in ſeinem Vorhaben nicht abwendig machen, ſondern dieſen Abend nach geendigtem Gottesdienſt durch zwey Dhom-Capituliſche Beamte, nicht ohne Widerwillen der Stephanitiſchen Hinterſaſſen, den Tantz auffführen, dann vermög einer hierbeykommenden ohngewöhnlichen

Formul ſub Lit. A. durch den Jacobiter Gerichts-Knecht den Kirchweyh-Frieden außruffen laſſen;

Geſtalten nun dieſes eine pure Neuerung und der dieſſeitigen Stiffts-Probſtey, wohin derley ſuchende Immunitäts-Gerechtſame eigentlich ankleben, hierdurch kein geringer Nachtheil zugezogen wird;

Als ſollen dieſen Vorgang an Euer Hochfürſtliche Gnaden, als oberſten Schützer und Advocato unterthänigſt-gehorſamſt nicht verhalten, um hierauff die nöthige weitere gnädigſte Verfügung vorzukehren, die zu fürwährenden höchſten Hulden und Gnaden uns gehorſamſt empfehlende in tieffeſter Erniedrigung verbleiben.

Euer Hochfürſtliche Gnaden

Bamberg den 24. Junii 1738.

Unterthänigſt-treu-gehorſamſte
Dechant, Senior und Capitul gemeiniglich zu St. Stephan allhier.

Num. 2.

Dhom-Capituliſches Decretum an den Cellarium zu St. Stephan, binnen 24. Stunden Gericht zu halten / und daraus dem Herrn Dhom-Dechanten zu referiren.

Ex Capitulo Perempt. Magno S. Henrici die 19. Julii 1738.

P. P.

Von Einem Hochwürdig-Hoch-Wohlgebohrnen Dhom-Capitul dahier wird Dero Ober-Richter Johann Chriſtoph Dietz, Dero Immunität ad Sanctum Stephanum allhier hierdurch ernſtlich bedeutet, daß, weilen deme ex Capitulo Cameræ den 11ten Junii nup. an ihn und daſelbſtiges Gericht erlaſſenen Befelch, wie nemlich er Ober-Richter

und

und das Gericht mitler Zeit der vacirenden Probſtey des Herrn Dhom-Dechants Hochgräfflichen Excellentz, und in deſſen Abweſenheit einem zeitlichen Herrn Dhom-Dechantey-Verweſern in denen Gerichtlichen Dingen und Gerichts-Vorfallenheiten gehorſamſt zu referiren, und von daher die gemeſſene Befelch und Verordnungen einzuholen und abzuwarten haben ſollen, biß anhero die ſchuldige Folgleiſtung nicht geſchehen, ſondern mitler Zeit dem ſicheren Vernehmen nach, kein Gericht gehalten worden, und die Gerichtliche Vorfallenheiten gefliſſentlich auff ſich erliegen geblieben, alſo er Ober-Richter ohnverzöglich, und zwar innerhalb denen erſten 24. Stunden à die inſinuati ein ordentliches Gericht anſagen zu laſſen und abzuhalten, ſo dann hierauff des Herrn Dhom-Dechants Excellentz von denen darinnen vorgegangenen Gerichtlichen Sachen ſo gleich gebührend zu referiren haben ſolle, damit man nicht widrigens bey längerer widerſetzlicher Verzögerung auff andere Mittel gegen ihn zu verfallen, ſich von Seiten Eines Hochwürdig-Hochwohlgebohrnen Dhom-Capituls veranlaſſet und gemüßiget ſehen müſſe. Nebſt deme ihme Ober-Richtern fernerweit der gemeſſene Befelch mit angefüget wird, in Conformität deren anderweitigen an die geſamte Ober-Richtere, und Cellariat-Gerichtere deren Vier Dhom-Capituliſchen Immunitäten unterm 1ten Martii und 18ten Junii dieſes Jahrs ergangenen Decreten, wegen deren zwar allſchon eingeſchickten Actuum Poſſeſſoriorum ratione primæ Apprehenſionis, Cognitionis, Sectionis, & Inſpectionis vulnerum &c. ſo wohl, als auch ratione Obſignaturæ, Inventuræ, & Executionis Teſtamentorum ein ſchleuniges Genügen zu thun, die erſtere wiederum zu ſuppliren, und deren anderen halber den gehorſamen Bericht von des Stephaniter-Gerichts daſelbſtiger Immunitäts-Seiten ohnverzögerlich einzuſenden. Deſſen man ſich verſiehet zu geſchehen, und gebührend befolgt zu werden.

Num. 3.

Dhom-Capituliſches Verwarnungs-Decret an das Collegiat-Stifft St. Stephan.

Ex Capitulo de 1. Auguſti 1738.

P. P.

Von GOttes Gnaden Wir Marquard Wilhelm / des Heiligen Römiſchen Reichs Graff von Schönborn-Puchheim, Dhom-Probſt, Frantz Conrad, des Heiligen Römiſchen Reichs Graff von Stadion, Dhom-Dechant, Senior und Capitul, gemeiniglich des Kayſerlichen hohen Dhom-Stiffts dahier ꝛc.

Wohl-Ehrwürdige, Wohl-Edelgebohrne, Hoch- und Wohl-Edle, auch Hoch- und Wohl-Gelährte, beſonders Liebe Herren.

WAs dieſelbe auff das von Uns an den Ober-Richtern der Dhom-Capituliſchen Immunität ad Sanctum Stephanum Dero Con-Capitularn, Johann Chriſtoph Dietz, aus Unſerer gröſſeren Peremptorial-Verſammlung wegen Abhaltung deren daſigen Gerichtern, und gebührend zu thun habenden Relationen, dann andern von Amts wegen zu befolgen ſeyenden Befelchen erlaſſene Decretum Uns geziemend vorſtellig machen wollen, dieſes alles haben Wir aus derenſelben Uns de dato Bamberg den 30ten ejusdem, und ſub præſentato hodierno Capitulo des mehreren Inhalts verleſen hören, worauff Wir in Antwort hierdurch ohnverhalten, wie Wir der guten Zuverſicht ſeynd, und verhoffen wollen, dieſelbe werden bey genauer Einſicht der Sache, und derſelben reifferen Begriff, ohne zu unbilligen und ohnſtatthafften Weiterung ein näheres zu veranlaſſen, ſich zur Ruhe begeben, und mit deme begnügen laſſen, daß Wir biß anhero dem widerſetzlichen, ohnbefugten Ober-Richterlichen Beginnen mit vieler Gelaſſenheit nachgeſehen haben, zumahlen Wir Uns gar wohl zu verbeſcheiden wiſſen, in wie weit Wir zu ohn-

ohnunterbrüchlicher Behauptung Unſerer uralten Immunitäts-Gerechtſamen, und derſelben ohnwiderſprechlichen, beſt-gegründeten Vogtey- und Gemein-Herrſchafftlichen Befugnüßen zu gehen haben. Nebſt deme Uns auch Seiner Hochfürſtlichen Gnaden gerechtiſte Willens-Meynung, und gegen verſchiedene Unſerer gethanener mildeſte Erklärung, Uns dißfals in Unſeren Immunitäts-Rechten, und wohlhergebrachten Vogtey- und Gemein-Herrſchafftlichen Gerechtſamen in der Immunität St. Stephan, bey dermahlen annoch ohnbegebenen daſelbſtigen Probſtey nicht zu kräncken, noch daran zu verkürtzen, gar wohl wiſſend und bekandt iſt; Da nun aber dieſem zu entgegen daſelbſtiger Ober-Richter derſelben Con-Capitularis die ſeinige Schuldigkeit gantz auſſer Acht geſetzet, und ſeinen, gleich deſſen Vorfahrern, uns theuer geſchwornen Pflichten durch deſſen geflißene Verzögerung und Widerſetzlichkeit kein Genügen geleiſtet hat; Alſo Wir Uns gemüßiget ſehen, ſolche Veranſtaltung zu machen, und würcklichen vorzukehren, wodurch die unſerige Stephaniter-Immunitäts-Rechts-gegründete Befugnüßen, und Gerechtſamen erhalten und beſtättiget würden; Ubrigens aber Denenſelben und Dero Stifft zu Bezeigung alles Gutes mit Gnaden wohl beygethan verbleiben.

Num. 4.

Klag-Schrifft vom Collegiat-Stifft zu St. Stephan, wegen des auffgeführten Kirchweyh-Tantz.

Vom 2ten Auguſti 1738.

P. P.

Unſer Con-Capitularis, und Cellarius Dietz, hat anheut in Statione Capitulari, ſo ſchrifft- als mündlich in Pflicht-ſchuldige Anzeig gebracht, wie daß Ein Hochwürdig-Hochwohlgebohrnes Dhom-Capitul nicht allein berichteter maßen, wider Höchſt-Deroſelben außdrücklichen gnädigſten Befehl,

fehl, und gegen das ohnfürdenckliche Herkommen, laut anliegenden Extractûs Protocolli Lit. A. ſub Sign. ⊙ den heurigen Kirchweyh-Schutz in ihrem Nahmen habe außruffen laſſen, ſondern auch mittels eines vorgeſtern Abends erhaltenen Decrets, ihme Cellario zugemuthet hätte, binnen nächſten 24. Stunden Gericht zu halten, und bey Herrn Dhom-Dechants Excellentz daraus zu referiren, nicht minder habe der ihme unterworffene Unter-Richter, die Außliefferung deren ad Cellariatum ohndiſputirlich-gehörigen letzteren Gerichts-Protocollen und Acten verweigert, ingleichen ſeye unſeren Hinterſaſſen unter dem Berg, von Hauß zu Hauß, durch den Gaßen-Hauptmann und Schneider-Meiſter, Sigismund Steinmüller, im Oberen Stephans-Berg aber von dem Unter-Richter Molitor, mit Zuſammenruffung der gantzen Gemeinde, der Verbott, ihme Ober-Richter nicht mehr zu gehorſamen, bedeutet, dahingegen ihre Beſchwehrde bey dem Unter-Richter, oder bey dem Dhom-Probſtey-Verwalter Schreyer, als benannten Præſide anzubringen, angewieſen worden, auch thäte man ein Neben-Gericht wider alle Gewohnheit, ohne ſeiner, oder eines Subſtituti Canonici anjetzo niederſetzen, und zu denen Gerichts-Außfertigungen das Dhom-Capituliſche Inſiegel gebrauchen, wie ſolches alles offenkündig und legaliter zu beweiſen ſtehet.

Wann nun, Gnädigſter Fürſt und Herr, dieſes ſolche kundbare Neuerungen ſeynd, die man ab Seiten unſerer, ohne große Schmälerung der uns anvertrauten Collegiat-Kirchen keineswegs nachſehen kan;

Als gelanget an Euer Hochfürſtliche Gnaden Unſer unterthänigſt-gehorſamſtes Bitten, Dero gnädigſten Schutz, und höchſten Beyſtand wider dergleichen ohnlaugbare Novitates & Attentata, wovon die vorige Zeiten das geringſte Veſtigium nicht geben, Uns mildigſt angedeyhen zu laſſen, die unter anhoffender gerechtigſten Verfügung, mit tiefſter Verehr- und Erniedrigung allzeit beharren

Euer Hochfürſtlichen Gnaden

Unterthänigſt-treu-gehorſamſte
Dechant, Senior und Capitul gemeiniglich zu St. Stephan allhier.

Num. 5.

Num. 5.

Klag-Schrifft vom Collegiat-Stifft St. Stephan, wegen außgebliebenen Unter-Richter und Aſſeſſoren, bey gehaltenem Gericht.

Vom 9ten Auguſti 1738.

P. P.

Euer Hochfürſtliche Gnaden müſſen hierdurch mehrmahlen behelligen, und gehorſamſt berichten, was geſtalten nach Anzeig des Unſeren Stiffts-Cellarii derſelben geſtern frühe, und den Abend zuvor Gericht anſagen, dann die Aſſeſſores hierzu beruffen, und die Partheyen vorbeſcheiden laſſen, es ſeyen aber weder Aſſeſſores noch Unter-Richter erſchienen, unter dem Vorwand, daß ihnen von dem Hochwürdig-Hochwohlgebohrnen Dhom-Capitul ein ſolches verbotten worden, dahingegen habe man wider alles Recht und Herkommen bey dem Unter-Richter ein vermeyntliches Gericht halten, und einem Dhom-Capituliſchen Cammer-Capitul daraus referiren müſſen; Uber das aber, weilen die verwittibte Barbara Heßin, Büttnerin auſſer dem Thor, bey ihme Ober-Richter, und nicht bey dem Unter-Richtern ſich klagend eingefunden habe, ſeye dieſe in den Thurn geworffen worden, dieſemnächſt ſolle dem im Seehoff arbeitenden, und in ſothanem Neben-Gericht nicht erſchienenen Thünichers-Geſellen Staader, auffgetragen worden, binnen 24. Stunden die Immunitát ſeines Ungehorſams wegen zu meyden; Ingleichen wáre der von ihm Cellario auffgenommene Gerichts-Knecht Rochus Greul, zur Angelobung bey Hochgedachtem Dhom-Capitul citiret worden, mit dem Beyſatz, daß wo derſelbe nicht erſcheinen würde, er ſamt ſeiner Mutter noch ſelbigen Tags von dem Thurn und Thor-Hauß hinauß geſchafft, und ſeines Dienſtes verluſtiget ſeyn ſolle.

Indeme nun Gnädigſter Fürſt und Herr, die Facta ſich auff dieſe Arth mehr und mehr häuffen, inmittelſt

aber die liebe Juſtitz gehemmet, und eine völlige Unordnung hierdurch endlichen angerichtet wird;

Als wiederholen Wir dießfals Unſer unterthänigſte Bitt, Euer Hochfürſtliche Gnaden geruhen gnädigſt, ein höchſt-nöthiges Proviſional-Mittel zu ergreiffen, oder durch Dero mächtige Hand, Uns und Unſer Cellariat-Amt Landes-Vätterlich zu ſchützen, die ſubmiſſiſsimè hisce implorando in tiefſter Verehr- und Erniedrigung allzeit verbleiben

Euer ꝛc.

Num. 6.

Gnädigſtes Reſcriptum von Seiner Hochfürſtlichen Gnaden zu Bamberg und Würtzburg an Dero Neben-Stifft zu St. Stephan dahier. De dato Bamberg den 20ten Auguſti 1738.

Vermög weſſen der Bericht abgefordert wird, wie es ehedeſſen bey Erledigung der Probſtey gehalten worden ſeye.

P. P.

Uns iſt ab eueren unterthänigſten Bitt-Schrifften vom 2ten und 9ten dieſes und derenſelben Beylagen des mehreren gehorſamſt vorgetragen worden, in wie weit die, nach Ableben Unſers Probſten zu St. Stephan des von Auffſees, zwiſchen Euch und Unſerem Dhom-Capitul entſtandene Juriſdictions-Irrungen und Strittigkeiten ſich zeithero vermehret, und vergröſſeret haben, und wie ihr derenthalben um Unſere Landes-Fürſtliche Proviſional-Verordnung in Unterthänigkeit mehrmahlen inſtändigſt nachgeſuchet, und gebetten; Ehe und bevor Wir nun Unſere dießfals zu verabfaſſende gerechteſte Entſchlieſſung behörig werden

werden ergehen laſſen, haben Wir in gnädigſter und reiſſer der Sachen Erwegung für dienlich erachtet, von Euch die eigentliche Umſtände annoch gnädigſt zu wiſſen, wie es von denen vorigen Jahren hero, zu Zeiten, da Unſere Probſtey Unſers Neben-Stiffts zu St. Stephan erlediget geſtanden, und ehe ſolche von Unſeren geehrteſten Herren Vorfahrern wiederum begeben und verliehen worden, mit Verwaltung deren Stiffts-Gerechtſamen gehalten, und ob, auch was für Actus entweder von Seiten Unſeres Dhom-Capituls, oder Unſeres Collegiat-Stiffts in einem und anderen ruhiglich geübet, oder was ſonſten währender Probſtey-Erledigung von einem oder anderen Orth her verordnet und verfüget worden, oder ob alles ohnverändert und ohnverruckt allerſeits ſeye belaſſen, und fortgeführet worden; Als worüber Wir eure Pflichtmäßige und zuverläßige Anzeig nebſt der erforderlichen allenfalßigen Beſcheinigung hiernächſtens gewärtigen, und mit Fürſtlichen Gnaden Euch fürtershin wohl beygethan verbleiben.

F. C. B. u. F. z. B. u. W. H. z. F. Mppriâ.

Num. 7.

Bericht / welchen Seine Hochfürſtliche Gnaden von Dero Collegiat-Stifft St. Stephan abgefordert haben. De dato Bamberg den 29ten Auguſti 1738.

P. P.

Euer Hochfürſtliche Gnaden haben auff Unſere wiederholte unterthänigſte Beſchwehrde, daß Ein Hochwürdig-Hochwohlgebohrnes Dhom-Capitul bey erledigter Probſtey Unſerer Collegiat-Kirchen wider alle ehevorige Gewohnheit und Herkommen in ſothane Probſtey- und Gerichts-Sachen die Hand einzuſchlagen beginne, Uns die mildeſte Aufflag gethan, unterthänigſt zu berichten, was dann eigentlich mit erwehn-

ter Probſtey es für eine Beſchaffenheit habe, und wie in deſſen Erledigung ſonſten es gehalten worden ſeye, deme zur gehorſamſten Folg Wir nicht entſtehen ſollen, eine enge jedoch gründlich- und Pflicht-mäßige Vorſtellung dahin zu thun, was maßen Unſerem Collegiat-Stifft gleich von der Kayſerlichen Stifftung an, ein gewiſſer Bezirck im Ober- und Unter-Stephans-Berg, wie ſolcher biß dato offenbar, dann nach denen ordentlichen Beſchreibungen Lit. A. von der Dhom-Capituliſchen Immunität, und dem allhieſigen Stadt-Gericht ordentlich vermarcket, und abgeſondert iſt, angewieſen, die hierauff dem Stifft zugekommene Bottmäßigkeit aber einem zeitlichen Herrn Probſten, als dem vornehmſten Mitglied & Defenſori hujus Eccleſiæ übertragen worden ſeye, jedoch dergeſtalten, daß ein ſolcher Herr Probſt die Jurisdictionalia wie die Oeconomica durch den Cellarium oder ſo genannten Obriſten Kellner als Præſidem Judicii, (welcher allezeit ein hierüber inveſtirter Canonicus von dieſem Stifft geweſen und noch iſt) nebſt einigen hierzu verpflichteten Schöpffen, oder Beyſitzern, einfolglich durch ein förmlich darnieder geſetztes Gericht ſuâ & Eccleſiæ noſtræ poteſtate & nomine, wie dieſes Acten- und Stadt-kündig iſt, ohne jemands Einreden, als was die Appellation an Dero Hochfürſtliches Hoff-Gericht vermag, Lit. B, von allen Zeiten her habe verſehen und beſorgen laſſen; Er Herr Probſt ſelbſten muß darüber ſchwören, und verbindliche Reverſales dem Dechanten und Capitul in Terminis terminantibus biß gegenwärtige Stund außfertigen, „daß er „des Stiffts und der Kirchen zu St. Stephan und NB. ihrer Probſtey Immunitäts-Gericht-Gerechtigkeit und „zugehörende Amt, nach allem ſeinem Vermögen handhaben, ſchützen, und ſchirmen, und NB. keinen Schutz-„Herrn oder Vorſprecher über die Probſtey, Dörffer, „Leuth und Güther nehmen, ſetzen oder gewinnen wolle, „ohne ſonder Wiſſen und Willen des genannten Capituls „zu St. Stephan, oder deſſelben mehreren und beſſeren „Theils, und dawider nichts thun, dem Buffts-Capi-„tul oder Kellner zum Nachtheil oder Schaden. Ein gleiches Jurament muß der Cellarius oder Ober-Richter dem

dem unſerigen Capitul nach erhaltener Inveſtitur von Herrn Probſten bey Antrettung ſeines Richterlichen Amts in Noſtro Capitulo von vielen Hundert Jahren her erweißlich ablegen, per Formalia: „ Volo & promitto item in Fa-„ miliam Dominorum meorum Canonicorum, & Perſona-„ rum Eccleſiæ prædictæ, & in Bona Emphyteutica eorum „ in genere & in ſpecie nullam mihi uſurpabo Jurisdictio-„ nem, niſi de expreſſo Conſenſu eorundem Dominorum „ meorum ac Partium extunc illis aliisque Jurisdictioni meæ „ ſubjectis Juſtitiam pro poſſe meo miniſtrabo &c. --- Item, „ neque quenquam extra Immunitatem proſcribam & ex-„ pellam, etiamſi per Scabinos & Aſſeſſores decretum & „ ſententiatum fuerit, niſi NB. ſpeciali licentiâ Præpoſiti, „ ipſiusque Locumtenentis & NB. Capituli deſuper obten-„ tâ &c. &c.

„ Item neque me à dicta Cellaria ſine dictorum Domi-„ norum Decani & Capituli & Majoris Partis ſpeciali licen-„ tiâ abſentabo, cumque ex licentiâ prædicta ex juſta cauſa „ abſens fuero, nullum alium præterquam Canonicum Ca-„ pitularem dictæ Eccleſiæ in locum meum ſubſtituam, qui „ Decano, & Capitulo præmiſſa omnia & ſingula fideliter „ obſervaturum ſimiliter promittat & juret, nullumque Sub-„ judicem Laicum niſi cum licentia & voluntate Capituli ſu-„ prà dicti acceptabo, qui, ut conſuetum, etiam ad Judi-„ cium jurare teneatur. So viel aber den Unter-Richter, Gerichts-Schreiber, Schöpffen, und Gerichts-Diener angehet, beſchehen ſothane Verpflichtung bey Unſerem Cellariat-Gericht, wie es die vorgezeigte Formulæ Juramentorum, dann die obangezogene Actus Protocollorum verificiren, in Abgang oder Abweſenheit eines Herrn Probſtens hat ein zeitlicher Stiffts-Dechant die Probſtey verwaltet, beſag Extractûs Lit. C. auſſer daß Weyland Seine Hochfürſtliche Gnaden Herr Biſchoff Philipp Valentin Höchſt ſeeligen Andenckens auch ſothane Probſtey als Biſchoff 5. Jahr in Ihro Nahmen haben verwalten laſſen, Lit. D. und zwar nicht ohne Urſach, weilen bereits im Jahr 1417. mehrgemeldte Probſtey und mit dieſer die Jurisdiction und Stephaniter Gericht, als ein dem zeitlichen Herrn Ordinario zugekommenes Lehen an-

 erkannt

erkannt worden iſt, laut Beylag Lit. E., das Cellariat-Amt in ſich als ein Perſonatus vim Beneficii enthaltet, mithin die angehende Gerechtſame als Fructus Beneficii genennet werden können, und wie dannenhero zu ſolchen Cellariat-Gericht gehöret ein beſonderes Inſiegel, ſowohl nach Außweiß der älteren, als auch des jüngeren de Anno 1636. mit der Umſchrifft Sigillum Judicii Cellariatûs Eccleſiæ NB. Sti. Stephani Lit. F., die Præpoſitur des dieſſeitigen Stiffts von einem hohen Ordinariat dahier ohne einige Widerred gantz ohnbeſchränckter in Collatione & Jurisdictione abhanget, die Erſetzung aber des Cellariats- und Ober-Richter-Amts dem Herrn Probſten, dahingegen die Ernennung des Unter-Richters, Gerichts-Schreibers und Knechts dem Cellario gebühret, die Schöpffen und Beyſitzern aber, theils von Herrn Probſten, und theils vom Capitul auffgenommen werden; Alſo bekommen alle dieſe Gerichts-Vorſtehere und Verwandte bloß allein ihre Beſtallung, und von dieſſeitigen Stiffts-Einkünfften, wie es in ſich offenkündig iſt, und die gleichlautende Probſtey- und Cellariat-Bücher es beſtärcken, anſonſten hat Unſer Stiffts- und Probſtey-Gericht weder in erſter- noch anderer Inſtantz die geringſte Relation an Ein Hochwürdig-Hochwohlgebohrnes Dhom-Capitul, ſondern es ergehen, wie oben angezogen worden, per obſervantiam nunquam interruptam von dahierigen Urtheilen und Rechts-Schlüßen die Appellationes, Provocationes, ohnmittelbar an Euer Hochfürſtlichen Gnaden nachgeordnetes Hoff-Gericht dahier, noch wird ein einziger Actus aus denen Gerichts-Protocollis, die wir von Drey Hundert Jahren her fleißig durchſuchet haben, ſich vorfinden, daß Ein Hochgedachtes Dhom-Capitul in Unſeren Cellariat-Gerichts-Sachen entweder bey Lebzeiten eines zeitlichen Herrn Probſtens, oder bey erledigter Probſtey ſive directè, ſivè indirectè, wie man es anjetzo attentiren und uſurpiren will, die Hand eingeſchlagen habe, noch weniger ſich habe beygehen laſſen den Cellarium in ſeinem Richterlichen Amt zu ſtören, ihme auffzubürden Relationes bey einem zeitlichen Herrn Dhom-Dechanten, oder Ihro Herrn Verweſern abzuſtatten, oder daß man durch

das

das Dhom-Capituliſche Inſiegel ein Stephanitiſches Gerichts-Inſtrument jemahlens außgefertiget, am allerwenigſten aber mit Außſchließung eines Cellarii, oder deſſen Subſtituti Canonici auſſer einem Canonicat-Hoff ein Neben-Gericht angeſetzet und gehalten hätte, Lit. G., und dann anjetzo nicht zu begreiffen iſt, mit was Fug Rechtens Ein Hochwürdig-Hochwohlgebohrnes Dhom-Capitul ſich habe unterziehen wolle, eingeklagter maßen in Unſere Probſtey- und Gerichts-Sachen einzugehen, dem unſerigen Cellario hierinnen die Relationes an Herrn Dhom-Dechanten auffzutragen, dann bey deſſen gantz billiger Verweigerung denſelben vermeyntlich zu ſuſpendiren, ein Neben-Gericht ſub Præſidio ihres Weltlichen Beamten Schreyers auffzuwerffen, die unſerige wahre Vogteybare Unterthanen von dem Unſeren Stifft und Cellariat-Gericht ſchuldigen Gehorſam abzuhalten, Unſere Stiffts- und Gerichts-Acta an ſich zu ziehen, und täglich mehr anwachſende Zudringlichkeiten auff Uns ergehen zu laſſen.

Solchem nach werden Euer Hochfürſtliche Gnaden Dero erläuchteſten Einſicht nach gnädigſt erkennen, daß nach obigen gantz offenbar am Tag liegenden Umſtänden, und wie Wir ein ſolches noch mehrers bey erforderten Fall zu beſcheinigen und anheiſchig hierdurch machen, Ein Hochwürdig-Hochwohlgebohrnes Dhom-Capitul keines wegs befugt ſeye, mit dergleichen Factis gegen Unſer Collegiat-Stifft zu verfahren, und in Anſehung deſſen mildiſt geruhen, als Oberſter Richter und Schutz-Herr unſerer anjetzo von einem zeitlichen Ober-Haupt entblößten Stiffts-Kirchen wider ſolche gantz neue Unternehmung daſſelbe kräfftigſt zu handhaben, dann ein gnädigſtes Mandatum Sine Clauſula de manutenendo & non amplius turbando an gehörige Orthen in höchſten Gnaden ergehen zu laſſen; Da wir ſub Imploratione Nobiliſſimi Officii Judicis, & quævis Competentia reſervando in tiefffeſter Erniederung wie allzeit beharren.

Num. 8.

Copia Schreibens von Seiner Hochfürſtlichen Gnaden zu Bamberg und Würtzburg / an Dero Dhom-Capitul zu Bamberg.

De dato Bamberg den 4. *Septembris* 1738.

P. P.

Wir haben aus offenem Ruff, und denen Uns bißhero zu verſchiedenen mahlen gethanen Klagen und Beſchwehrden ohngern vernommen, welcher geſtalten und unter was Vorwand bey der nach Ableben Unſeres Dhom-Capitularis Jobſten Bernhards von Auffſees, ſich ergebener Erledigung Unſerer Probſtey-Stelle zu St. Stephan, Ihr Unſeren daſigen Cellarium auſſer aller Würckung und Verwaltung ſeines Amts ohne einige Ruckfrag zu ſetzen, und in dieſer Abſicht die daſige Inwohnere und Hinterſaſſen von dem ihme ſchuldigen Amts-Gehorſam abzuleiten, ſo fort demſelben nicht mehr zu gehorchen, unter Zuſammenruffung der gantzen Gemeinde das Gebott zu thun, in ohngewöhnlichen Orthen wider alles Herkommen Affter-Gerichte halten zu laſſen, Wittwen und andere Perſonen mit Thurn- und Geld-Straffen, auch Außſchaffung auſſer Gericht zu belegen, und was dergleichen mehr, und niemahlen anderſt als Jure & Nomine Præpoſiti geſchehen iſt, Eures Nahmens und Rechtens dieſesmahl anmaßlich verhängt habt: Wogegen Wir um deſſen dereinſtige und endliche Ab- und Erſetzung voriger Ordnung und Ruhe-Stands, und die Herſtellung des biß anjetzo ohnunterbrochenen Herkommens, mehrmahlen in Unterthänigkeit ſeynd belanget worden; Wie Wir nun aus dieſem ſo beſchaffenen Vorgang und anderen dabey ſich äußerenden Umſtänden nichts anders urtheilen können, als daß bey obgemeldter Uns als einzigen ohnmittelbaren Collatori, Biſchoffen und Landes-Fürſten pleno Jure heimgegangenen Probſtey, und Uns als biß zu deren Erſetzung pleno Jure ohnzweiffentlich alleinigem Probſten, von welchem das Cellariat ſeiner wahren Eigenſchafft und Herkommen gemäß nach allen

Rechten alleinig und bekandtlich abhanget, dahero dann bemeldter Probſtey-Rechte und Gerechtſame in Uns biß- und in ſo lang auch alleinig beruhen, als Wir ſothane Probſtey jemanden anderen eodem pleno Jure gnädigſt wiederum verliehen und begeben haben werden, und das mit derley widerrechtlichen Thathandlungen Unſeren gedoppelten Vorrechten, Rechten und Befugnüßen, mithin Uns ſelbſten allzu nahe getretten werden wolle; So hätten Wir wohlbefugte Urſach gehabt, ohne weiteren Anſtand und Ruckfrag, bey ſo offenbaren Umſtänden, und da es dahier nicht um Euere etwahige anderwärte Jura in der Immunität St. Stephan, die Wir Euch in ihren wahren Umſtänden übrigens gnädigſt gern gönnen, ſondern um die wahre und eigene, von Uns pleno Jure & Collatione abhangend-außzuübende Probſten-Stelle, deren ohnzweiffentlicher Herr und Beſitzer, ſonderlich in dem Eröffnungs-Fall Wir nach allen Rechten allein ſeynd, zu thun iſt, zu alßbaldiger Abſtellung dieſes ohngegründeten Verfahrens die zureichige Mittel fürkehren zu laſſen. Wir haben jedannoch aus vordringender Wohlmeynung zu Beybehaltung guter Verſtändnuß und Einigkeit, in dem zu Euch tragenden zuverſichtlichen Vertrauen die Zeit und Weil, Euch dießfals eines Beſſeren begreiffen zu können, gnädigſt geſtatten wollen, und inmittels den ſtandhafften Bericht, wie es dann bey denen ehemahligen Erledigungen ſothaner Probſtey-Stellen eigentlich gehalten worden, und um was für Jura & Exercitium Juris es dahier zu thun ſeye, gründlich eingeſehen, die Sache aber anderſt nicht befinden können, als daß in derley Begebenheiten von Seiten Unſeres Dhom-Capituls einem zeitlichen Cellario in ſeinen Amts-Verrichtungen Eingriff oder Einhalt zu thun, auſſer was dermahlen Turbatione geſchehen, ſonſten niemahlen etwas unternommen, ſondern vielmehr derſelbe in dem Beſitz und Ubung ſeines Amts und Unſerer Probſtey gerechtſam-ruhiglich und gebührend belaſſen, fürnemlichen aber unter Unſerem Herrn Vorfahrern Philipp Valentin als Biſchoffen und Fürſten vom Jahr 1653. biß ins Jahr 1658. von mehrerwehntem Cellario, ſamt ſeinem Unter-Richter und Gerichts-Beyſitzern alle vorgekommene Strittigkei-

tigkeiten ohne mindeſte Ein⸗ oder Widerrede entſchieden und abgethan, auch was ſonſten in deſſen Amt einſchlaget, frey und ohngehindert beobachtet worden ſeye; Womit dann auch und zur Genüge erhellet, daß mit Ohngrund und leeren Vorſchützung eines zu Schulden gebracht⸗ und bezeigt haben ſollenden Ohngehorſams, ihme öffters erwehntem Cellario, da er in Unſerem und der Probſtey Nahmen ſein Amt wohlhergebrachter maßen zu verwalten, von Uns gnädigſt befehlchet geweſen und noch iſt, widerrechtlich begegnet, und er ſeines Amts ſeye entſetzet, mithin durch obberührte Facta nebſt mehreren anderen, wider das bißherige gantze Herkommen und Gewohnheit, Recht und Billichkeit, ja ſo gar zum Nachtheil dritter ohnſchuldiger Perſonen ſeye begegnet, und Uns als dermalig⸗ ohnzweiffentlich⸗ und alleinigen Probſten ohnbillig vor⸗ und eingegriffen worden;

Gleichwie Wir aber dieſem neuerlichen und widerrechtlichen Beginnen långerhin nicht nachſehen können, ſondern denen bey Uns angebrachten Beſchwehrden, Thätlichkeiten, und Unterdruckungen Unſerer Rechten die behörige abhelffliche Maaß zu geben beſorget ſeyn müſſen; Solchemnach wollen Wir Euch hiermit gnädigſt und ernſtlich ermahnet, und anbefohlen haben, alles wieder binnen dreyen Tägen, nach Einhåndigung dieſes, in vorigen Stand von ſelbſten zu ſetzen, und das demſelben entgegen lauffende zeitherige Verfahren, wie es Nahmen haben mag, wieder abzuthun, inſonderheit aber gedachten Cellarium in vollkommener Ubung ſeines Amts, und deren demſelben anklebenden Gerechtſamen fernerhin ohngekråncket zu laſſen, die dortige In⸗ und Hinterſaſſen zu dem unſerem Ober⸗Richter ſchuldigen Gehorſam alßbalden wieder anzuweiſen, auch weiter nichts in unſeren Probſtey⸗Rechten einzugreiffen, oder auch ſonſten zu verhandlen, was dieſer unſerer gerechtiſten und gnädigſt⸗ wohlmeynenden Verordnung zu Abbruch und Nachtheil gereichen kan: Deſſen verſehen Wir Uns gegen Euch um da gewiſſer, als Wir anſonſten von obtragenden Biſchöfflich⸗Landes⸗Fürſtlichen und Probſteylichen Amts⸗ auch von Gerechtigkeits wegen die fernerweite Verordnungen alles Ernſtes zu erlaſſen, ohnumgånglich gemüßiget

ſeyn

ſeyn würden; Es beſchiehet an deme, was Recht, Geiſt- und Weltlicher Ordnung gemäß, und Unſere gnädigſte und ernſtliche Willens-Meynung iſt, und Wir verbleiben, ꝛc. ꝛc.

Num. 9.

Copia Antwort-Schreibens an Seine Hochfürſtliche Gnaden zu Bamberg und Würtzburg von Dero Dhom-Capitul dahier.

De dato Bamberg den *6. Septembr. 1738.*

P. P.

Euer Hochfürſtlichen Gnaden de dato Bamberg den 4ten dieſes an Uns gnädigſt erlaſſenes Schreiben hat Uns Dero Mißfälligkeit ſo wohl, welche dieſelbe auff verſchiedenen mahlen gethane Klagen und Beſchwehrden wegen dem Vorgang mit dem Ober-Richtern der unſerigen Dhom-Capituliſchen Immunität ad St. Stephanum geſchöpffet haben, als auch was Wir bey ſothaner der Sache Beſchaffenheit zu thun haben ſollen, ſeines außführlichen Begriffs nach mit ſo mehrerer Befremdung zu erkennen gegeben, als Wir nicht nur allein ad ſimplicem delationem non auditi ſo gleich condemniret ſeyn ſollen, da die anmaßliche Klägere Uns annoch nicht unter die Augen getretten, ſondern auch, daß Euer Hochfürſtliche Gnaden, wie es aus dem breiteren Inhalt klar erhellet, tàm in Jure, quàm Facto, von der Sachen Beſchaffenheit und Verlauff des Ober-Richterlichen Auffführen allzu mild berichtet worden ſeyn müſſen; Dahero Wir Uns nunmehro veranlaſſet ſehen, Höchſt-Deroſelben die wahre Bewandnuß in einem als anderen einsweilen unterthänigſt vorzuſtellen, und zwar in Jure die unſere Vogteyliche Jurisdiction und Befugnüßen deren unſerigen Vier Immunitäten und daſigen Gerichtern, dann derenſelben Bottmäßigkeit anlangend, iſt es eine notoriſche per Res toties quoties Judicatas, per Privilegia Pontificia, & Cæſarea beſtättigte Sache, daß die Vier Immunitäten quoad Vogtejam Superiorem,

 ejus-

ejusque Jurisdictionem pleno Jure Dominii & nexu veræ Subjectionis Uns in Gremio von Sæculis her dergeſtalten zugehören und zuſtehen, daß dieſe Jurisdictio Vogretica Superior in Sæcularibus, und Gerichtlichen Dingen durch die zeitliche Herren Pröbſte per Jurisdictionem delegatam Nahmens unſerer, durch die Ober-Richter, Scabinos, und Unter-Richter aber per Subdelegatam, ſo dann in Politicis und dergleichen anderen Effectibus Vogteticis, durch Uns ſelbſten ex Gremio exerciret wird, und die Immunitäts-Burgere, Inwohnere, und Unterthanen unſere veri Subditi und Erb-gehuldigte Unterthanen ſeyen, mithin das Jus radicale dieſer Vogteylichen Jurisdiction, und vera Subjectio Subditorum bey Uns in Gremio tanquam in Radice & Fonte beſtehet, daraus dieſelbe originariè herfließet, und denen zeitlichen Herren Pröbſten von Uns, und Nahmens Unſerer in denen Vier Immunitäten zu exerciren, delegiret, von dieſen aber denen Ober-Richtern und Gerichtern ſubdelegiret wird; Um nun aber dieſem Haupt-Satz Euer Hochfürſtlichen Gnaden Rechts-beſtändig darzuthun, ſo legen Wir hiernebſt Num. 1. Deroſelben die uralte von Sæculis ohnunterbrüchlich-hergebrachte Erb-Huldigungs-Pflicht, womit ein jeder neu-auffzunehmen-ſeyende Burger, Inwohner, Inſaß und Unterthan, nachdeme dieſelbe Uns von denen Ober-Richtern und Immunitäts-Gerichtern vorhero angezeiget, und ſolche das hierzu erforderliche Vermögen, Ubung der Profeſſion, und hinlängliche Nahrungs-Mittel zu haben, von Uns befunden worden, durch unſeren Deputatum ex Gremio, und unſeren Dhom-Capituliſchen Syndicum all Jährlich in Feſto St. Andreæ Apoſtoli feyerlichſt verpflichtet, und dadurch pleno Jure Dominii, & nexu veræ Subjectionis zugehörig und verbindlich alſo werden, daß dieſelbe auch nicht einmahl einem zeitlichen Herrn Landes-Regenten eine weitere Erb- oder Landes-Huldigung abzuſtatten, und niemahlen abgeſtattet haben; Da nun ſtante hâc theſſerâ Supremâ Vogtejæ Superioris & veræ Subjectionis Subditorum bey Uns in Gremio tanquam in Matrice das verum Dominium über die Vier Immunitäten beſtehet, und Uns daſſelbe dadurch zugeeignet iſt, alſo Wir auch, wann ein zeitlicher Herr Probſt von einem zeitlichen

lichen Herrn Ordinario ad Dignitatem Eccleſiaſticam Præpoſituræ denominiret, dieſelbe Ihme conferiret, inſtalliret, und die würckliche Poſſeſſionem angetretten hat, dem bißherigen üblichen Gebrauch nach als ein Acceſſorium ad exercendam nomine Noſtro Jurisdictionem Sæcularem in Immunitate, und daſiger unſerer Dhom-Capituliſchen Bottmäßigkeit, in cujus diſtrictu in Eccleſiaſticis & Eccleſiæ Præpoſitus eſt, delegiren, und übertragen, zu welchem Ende Wir ihn als Unſeren Delegatum cum Facultate exercendi Jurisdictionem noſtram in Immunitate per actum ſolennem ſeparatum, ab actu Præſentationis Præpoſiti Eccleſiæ, & in Eccleſiaſticis poſt finita miſſarum Solennia auctoritate noſtra privativa denen Ober-Richtern, Scabinis, Aſſeſſoribus, Unter-Richtern, und ſämtlichen Gerichts-Bedienten, dann denen daſelbſtigen Immunitäts-Burgern, Inwohnern und Unterthanen, durch unſeren Dhom-Capituliſchen Syndicum Nahmens unſers Gremii, als einzigen Erb-Herrns vorſtellen, den Ober-Richter, und das Gericht an denſelben weiſen, angeloben, Treu und Pflichten ablegen, und zu Bezeugung des demſelben als unſerem Delegato in denen Judicialibus, und übrigen Gerichtlichen Dingen, Gebott und Verbott, ſchuldigen Gehorſam, und Folge anweiſen, die Immunitäts-Burgere, Einwohnere, und Unterthanen aber mit Leiſtung würcklichen eydlichen Pflichten Uns als denen ihrigen natürlichen Erb-Herren, und dem neuen Herrn Probſten, als unſerem Delegato, um Uns und demſelben unterwürffig, gehorſam, treu, hold, und gewähr zu ſeyn, gleich es wahren Unterthanen eignet und gebühret, belegen laſſen, wie alles ſolches bey des letzt-verſtorbenen Herrn Probſtens ad St. Stephanum, Jobſt Bernhard Freyherrn von Auffſees Wohlſeeligen, als unſerem Dhom-Capituliſchen Delegati, in der Stephaniter-Immunität in Anno 1723. geſchehenen Vorſtellung, und deſſen Herrn Vorfahrern an der Stephaniter-Probſtey, teſtantibus Actis, und eigenen Stephaniter Gerichts- und anderen Protocollis, nebſt denen noch lebenden vielen Zeugen offentlich und feyerlich geſchehen, und vollzogen worden, wovon Wir die Ehre haben Euer Hochfürſtlichen Gnaden, um dieſelbe dermahlen mit

mehrerem nicht zu beläſtigen, den ultimum Actum Præſentationis & Delegationis zum ſtandhafften Beweißthum ſtatûs ultimi Num. 2. hiernebſt gehorſamſt mit anzulegen; Daß aber auſſer deme dieſe Delegatio Jurisdictionis exercendæ in Immunitate und deſſen Bottmäßigkeit eine ab ipſa Dignitate Præpoſituræ in Eccleſiaſticis gantz abgeſonderte, und unterſchiedene Sache, mithin ein Acceſſorium ſeye, und Uns in Gremio als Erb-Herrn und Veris Dominis in denen Vier unſerigen Dhom-Capituliſchen Immunitäten facultas delegandi Exercitium Vogteticæ Jurisdictionis nomine Noſtro lediglich zukomme, wird hierdurch ſo mehrerer ohnwiderſprechlich beſtättiget, und Euer Hochfürſtliche Gnaden Dero höchſt-erläuchten Begabnußen nach aus folgendem gnädigſt zu beurtheilen geruhen, daß, obſchon die Probſtey ad Sanctum Jacobum per Bullam Pii II. allſchon in Anno 1463. dem unſerigen Dhom-Decanat pleno Jure cum omnibus Juribus & Pertinentiis ſuis incorporiret, alſo zwar, daß ein Neo-legitimè electus Decanus unſeres Dhom-Stiffts eo ipſo natus Præpoſitus Eccleſiæ Collegiatæ ad Sanctum Jacobum wird, mit welcher Probſtey ante incorporationem & unionem eine gleiche Bewandnuß, wie mit der bey St. Stephan und übrigen quoad Jurisdictionem Sæcularem delegatam gehabt hat, gleichwohlen Seine damahlige Päbſtliche Heiligkeit ſelbſten, und Dero Succeſſores denen Juribus ſeparatis & diſtinctis unſeres Dominii, und Immunitäts-Gerechtſamen durch ſothane Incorporation, und Union der Jacobiter-Probſtey mit der Dhom-Decaney keines wegs præjudiciren wollen, noch können, ſondern ſolche unſere Immunitäts-Jura, als Jura ſeparata & diſtincta von der Probſtey in Eccleſiaſticis ohnverletzt, ſalva & intacta gelaſſen, maßen dann ein jedesmahliger neu-erwählter, und à Celſiſſimo Ordinario confirmirter zeitlicher Herr Dhom-Dechant, und zugleich Præpoſitus ad Sanctum Jacobum, wie die andere Herren Pröbſten von Uns in Gremio ad exercendam Jurisdictionem Vogteticam nomine Noſtro in Immunitate ad Sanctum Jacobum, und daſelbſtigen unſerer Dhom-Capituliſchen Bottmäßigkeit delegiret, und als Unſer Delegatus durch unſeren Dhom-Capituliſchen Syndicum dem Ober-Richter,

ter, und ſämtlichen Gericht, dann denen daſelbſtigen Burgern, Inwohnern, und Unterthanen auff nemliche Weiß, gleichwie es auch oberwehnter maßen bey der unſerigen Immunität ad Sanctum Stephanum geſchiehet, vorgeſtellet, Ober-Richter mit ſeinen Scabinis, Unter-Richtern, und übrigen Gerichts-Verwandten an denſelben gewieſen werden, dem unſerigen Delegato treu, gehorſam, und Folgleiſtung angeloben, und pflichten, unſere daſige Jacobiter-Immunitäts-Burger aber, Inwohner und Unterthanen den würcklichen Erb-Huldigungs-Eyd und Homagium Uns in Gremio als denen Ihrigen natürlichen Erb-Herren & Delegantibus ſo wohl, als dem neuen Herrn Probſten unſerem Delegato ad Jurisdictionem nomine Noſtro exercendam in Immunitate und derſelben Bottmäßigkeit leiſten, und ſich unterwürffig machen, welches alles, obſchon es in notorietate Facti beſtehet, Stadt- und Land-Acten- und Protocoll-kündig von vielen Sæculis her erweißlich iſt, und keine Beſcheinigung vonnöthen hat; So vermögen Wir Uns jedoch nicht entbrechen, zu mehrer Beſtättigung unſeres Allegati, und Bekräfftigung deren unſeren Immunitäts-Rechten, und beſt-gegründeten Gerechtſamen den ultimum Actum Præſentationis & Delegationis ſub Num. 3. mit anzulegen. Wie nun einem ſolchen zeitlichen Herrn Probſten, als anbey unſerem Delegato, unter andern Vorzüglichkeiten auch dieſe zukommt, daß Er einen Ober-Richter oder Anwald, deme derſelbe das Exercitium Delegatæ Jurisdictionis ſubdelegiret, und anvertrauet, zu beſtellen, und Uns in Gremio zu præſentiren hat, der ſo dann hierauff von Uns in Gremio tanquam matrice Jurisdictionis ad tuenda noſtra Jura Immunitatis verpflichtet wird, und Uns das gewöhnliche Juramentum feyerlich abzuſchwören hat: alſo hat auch der letztverſtorbene Herr Probſt ad Sanctum Stephanum dem dermahligen Ober-Richter unſerer daſelbſtigen Stephaniter-Immunität, nachdeme dieſe Ober-Richterey per Electionem dermahligen daſigen Decani in Anno 1723. vacirend worden, übertragen, ihn Uns als ſeinen Anwald und Sub-Delegatum præſentiret, Er auch von Uns angenommen, und die gewöhnliche uralt-hergebrachte Ober-

Q 2 Rich-

Richters-Pflicht, wie ſich es gebühret, beſag Beylag Num. 4. Uns in pleno Capituli cum Stolâ, & tactis SS. Evangeliis ohnverweigerlich, und ohngezwungen geleiſtet, vigore beyliegenden Extractûs Receſsûs Capitularis Num. 5. gleichwie die Ober-Richters-Pflichten ihres Inhalts außweiſet. Woraus Euer Hochfürſtliche Gnaden Dero beywohnenden höchſten Erläuchtungen nach gerechteſt ermeſſen werden, daß Wir bey dermahliger annoch erledigten, und ohnbeſetzten Stephaniter-Probſtey, mithin auch in Ermangelung eines Delegati ad exercenda Jura noſtra Vogtetica in daſelbſtiger unſerer Immunität nichts anderſter gethan haben, als was Wir de Jure zu thun berechtiget ſeynd, und daß in Jure unſerer Dhom-Capituliſchen Immunitäts-Befugnüßen beſtens gegründet ſeyen, zumahlen auff erfolgtes Abſterben eines zeitlichen Probſtens und unſeres Delegati die Jurisdictio delegata erloſchen, und damit das plenum Jus Dominii bey unſerem Gremio als matrice Jurisdictionis delegatæ verbleibet, einfolglich Wir mit allem Fug Rechtens von dem zuruckgelaſſenen Uns mit theuren Pflichten zugethanen unſeren Ober-Richtern, und ſubdelegirten Anwald begehren und anverlangen können, wohin ihn das ſeinige geſchworne Juramentum und ſchwehrer Eyds-Schwur anweiſet, und er einem zeitlichen Herrn Probſten als unſerem Delegato, ſo viel deſſen Ober-Richterey-Verrichtungen angehet, eben auch im Leben zu thun ſchuldig geweſen. Nachdeme aber, um nun auch zur Beſchaffenheit der Sache in Facto zu kommen, beſagter Ober-Richter unſerer Immunität ad Sanctum Stephanum von Zeit des Ableben des verſtorbenen Herrn Probſtens unſeres Delegati, obwohlen verſchiedene Klagen allbereits angebracht geweſen, kein Gericht gehalten, und damit die ſeinige Uns geſchworne Pflichten, vermög welchen Er ſchuldig, und verbunden iſt, die Gerichter zu gewöhnlicher Zeit und Tägen jedesmahlen fleißig zu halten, und jedem die Juſtitz adminiſtriren zu laſſen, bey Seiten geſetzet, und zu mißhandlen ſich unterfangen; ſo haben Wir Uns nach ſo lang beſchehener Nachſicht, und bey deſſen bezeigter Fahrläßigkeit, ihme ex Capitulo Cameræ den 11ten Junii nup. per Decretum

tum zu bedeuten gemüßiget befunden, Gericht zu halten, und bey dermahliger vacirender Probſtey unſerem Herrn Dhom-Dechanten, oder in deſſen Abweſenheit einem zeitlichen Herrn Dhom-Dechantey-Verweſern, als Repræſentanten der Uns in Gremio zukommenden Immunitäts-Jurisdiction, aus denen Gerichtlichen Dingen, und Gerichts-Vorfallenheiten zu referiren, und von daher die gemeſſene Befelch und Verordnungen einzuholen, worüber aber derſelbe verächtlich mehrmahlens hinaus gegangen, und eben ſo wenig, als zuvor die gewöhnliche Gerichter abgehalten, alſo daß Wir durch ein ſolches ſeinen geſchwohrnen theuren Pflichten widriges Verfahren veranlaſſet worden, an ihn ex Capitulo Peremptorio Magno Sancti Henrici den 19ten darauff erfolgten Julii nach reifſerer darin gepflogenen Erwegung unſerer Dhom-Capituliſchen Immunitäts-Gerechtſamen, und deſſen von ihme Uns geſchwohrnen Juramenti den nemlichen Befelch ſowohlen wegen Abhaltung deren Gerichtern, als anderen von ihme zu befolgen habenden unſeren Verordnungen ernſtlich zu wiederholen, und ihn ſeiner bezeigenden Widerſetzlichkeit halber, bedrohlich zu ermahnen: Weilen aber auch dieſes nichts gefruchtet, und unbefolget geblieben; Als haben Wir endlich Uns zu Auffrechthaltung unſerer gerechtſamen Noth gedrungen geſehen, ihme Ober-Richtern annoch zum Uberfluß durch den älteren unſeres Stephaniter-Gerichts eigentlich abgeordneten Aſſeſſorem ex Capitulo 1. Auguſti hinterbringen zu laſſen, daß Er ohnverzüglich Gericht anſagen laſſe, daſſelbe abhalte, und unſerem Dhom-Decanat, von denen vorgegangenen Gerichts-Sachen referire, im Weigerungs-Fall aber, daß Er Ober-Richter das Gericht nicht in ſeiner Curia gewöhnlich abhalten, oder halten laſſen wolle, ſolches in des Unter-Richters Wohn-Hauß unſerer daſelbſtigen Immunität ſub Præſidio des älteren Gerichts-Aſſeſſoris Nahmens unſerer abgehalten, und ſo fern der Stephaniter Gerichts-Knecht ſich nicht gebrauchen laſſen wolte, oder von ihme Ober-Richtern abgehalten würde, der Jacobiter Gerichts-Knecht gebraucht werden ſolte, Beylag Extractûs Protocolli ex Capitulo die 1. Auguſti Anni current.

Num. 6. Da nun dieſem allen ohnangeſehen Er Ober-Richter auff die ſeinige Widerſpenſtigkeit beharret, die ſeinige Uns theuer geſchwohrne Pflichten gantz auſſer Acht geſetzet, und ſolchen kein Genügen gethan; Als haben Wir Uns des Uns ohnwiderſprechlich zuſtehenden Rechts und Dominii in unſerer Stephaniter-Immunität gebrauchet, und die Gerichter abhalten laſſen, wohlfolglich Er Ober-Richter ſich ſelbſten durch ſein eigenes Verſchulden auſſer Verwaltung ſeines Amts geſetzet, und durch ſein Pflicht-widriges Beginnen ſich ſelbſten ſuſpendiret, Wir aber mit allem Fug denſelben eines nahmhafft-zu Schulden-gebrachten Ungehorſams beſtraffen können, da derſelbe das Uns in Gremio ſo theuer abgeſchwohrne Eyd auff eine ohnverantwortliche Arth mißhandlet; nicht weniger Wir mit nemlichem Fug von ihme Ober-Richtern als Subdelegato und Anwald unſeres Delegati eines zeitlichen Herrn Probſtens die Abſtattung deren Relationen in denen Gerichtlichen Dingen, und Vorfallenheiten anverlangen, und behaupten können, dann wann derſelbe unſerem Delegato Jurisdictionis exercendæ die Gerichts-Relationen, gleich es ſeine Vorfahrere an der Ober-Richterey auch gethan, und übrige Ober-Richtere denen ihrigen Herren Pröbſten unſeren Delegatis zu thun ſchuldig ſeynd, abzulegen gehalten, und ſchuldig iſt, wie vielmehr dieſes zu thun, und Uns als Delegantibus, penes quos in Gremio tanquam in Matrice omnis Fons & Origo Jurisdictionis reſidet, & radicitùs manet, bey Ermangelung eines Dhom-Capituliſchen Delegati zu referiren ihm gebühret; die ad hanc Materiam applicable Rechts-Satzungen de Jurisdictione ſeynd Juris notorii, und ſo deutlich, daß Wir Euer Hochfürſtliche Gnaden damit zu behelligen eine Vermeſſenheit zu ſeyn erachten. Was nun Er Ober-Richter darwider per Actum Contrarium einzulencken, und dadurch einen Actum Poſſeſſorium zu erzwingen vermeynet, daß er Euer Hochfürſtlichen Gnaden beygebracht, wie zu Zeiten Herrn Biſchoffs Philipp Valentin Hochfürſtlichen Gnaden mildeſten Andenckens, damahliger Ober-Richter ſamt dem Gericht die Judicialia, und was in deſſen Ober-Richterliches Amt eingeſchlagen, privativè, &c.

vè, & auctoritativè entſchieden habe, ſolches laſſen Wir billig als ein ſimplex allegatum aus beſonderer Verehrung gegen Euer Hochfürſtliche Gnaden auff ſeinem Werth, und Unwerth beruhen; jedoch entſtehet Uns ein billiger Zweiffel, daß Hoch erwehnter Dero Herr Vorfahrer Philipp Valentin mildeſter Gedächtnuß die Probſtey ad Sanctum Stephanum Authoritate propria abſque Indulto Apoſtolico & Bulla ſpeciali Diſpenſationis vel Retentionis contra Canones & Conſtitutiones Apoſtolicas ſich ſolle Fünff Jahr lang zugeeignet, und beybehalten, ſondern muß es damit allenfals eine gantz andere Bewandnuß gehabt haben, mithin dieſes Vorgangs nähere Erklärung und Einſicht, auch den angeblichen Actum Poſſeſſorium in Contrarium näher erläutern, und das Licht anzünden wird; Ubrigens dermahligen Ober-Richtern unſerem Subdelegato wohl angeſtanden wäre, und ſich geziemet hätte, Uns, wann Er unſer Ober-Richter einige Actus Poſſeſſorios in Contrarium mit Beſtand beyzubringen, und Poſſeſſionem Contrariam zu erweiſen im Stand geweſen, ſolche Uns zu unſerer näherer Belehrung, und Verbeſcheidung beſcheidentlich und gebührend vorzulegen. Auſſer deme Wir auch mit großem Unrecht bey Euer Hochfürſtlichen Gnaden verunglimpffet worden, als wann Wir Wittwen, und andere Perſonen mit Thurn- und Geld-Straffen, auch Außſchaffung aus der unſerigem Dhom-Capituliſchen Immunitäts-Bottmäßigkeit zu belegen, und was dergleichen mehr zu verhängen, Uns anmaßlich unterſtanden hätten; daß Wir aber durch das unſerige Gericht einem jeden die gemeſſene Rechts-Pfleg nach deſſen Verdienſten angedeyhen, die Gute belohnen, und die Ungehorſame und Schuldige nach Maaß des Verbrechens beſtraffen, und durch wiederholter Gerichter Haltung die Juſtitz adminiſtriren, und dadurch die geflißene ohnverantwortliche Verzögerung derſelben, und die bißherige Fahrläßigkeit unſeres Ober-Richters, als welcher innerhalb Fünff Monath gar keines, das Jahr hindurch aber kaum Zwey oder Drey Gerichter gegen ſeine theure Uns geſchwohrne Pflichten ordentlich abgehalten, zum Troſt deren klagenden Partheyen, und mit Vergnügen deren Unterthanen wiederum erſetzen laſ-

ſen, ſtellen Wir nicht in Abrede, mit was Fug und Recht aber ſolches alles geſchehen, und wie Wir hierzu beſt gegründeter maßen berechtiget ſeyen, haben Euer Hochfürſtliche Gnaden aus vorerzehlten und Rechts-beſtändig erwieſenen Befugnüßen allbereits ſattſam verſtanden, und gnädigſt erſehen, dahero dieſelbe allzu gerecht seyn, als daß Uns Dero Höchſt-erläuchteſt- und Rechts-liebendes Gemüth bey ſo geſtalten unſerer Jurium und koſtbaren Vogteylichen Gerechtſamen wahrer Beſchaffenheit über unſere Dhom-Capituliſche Immunitäten, derenſelben Gerichtern, und Bottmäßigkeit eines Unfugs und widerrechtlichen Anmaßungen beſtraffen werden, noch weniger aber Euer Hochfürſtliche Gnaden durch dieſes unſeres beſt-gefügtes Verfahren, und Gebrauch unſerer ohnwiderſprechlichen Jurium ſich können beykommen laſſen, daß Wir dadurch Deroſelben als Collatori, Biſchoffen, und Landes-Fürſten bey- und wegen Erſetzung dieſer Deroſelben ad Collationem eingegangenen Stephaniter-Probſtey quoad Dignitatem Eccleſiaſticam mit allen ſeinen Juribus & Appertinentiis tàm in Spiritualibus, quàm Temporalibus, wie dieſelbe von einem zeitlichen Probſten in Eccleſiaſticis Fundations-mäßig beſeſſen wird, und bißhero beſeſſen worden, zu nahe tretten, oder Euer Hochfürſtlichen Gnaden in einsweiliger Adminiſtration dieſer Probſtey oder Wiederbegebung derſelben iisdem Juribus einträglich und hinderlich fallen, am wenigſten aber Uns in die Quæſtionem præjudicialem, quo Titulo Euer Hochfürſtliche Gnaden die Vices Præpoſiti einsweilen ſuppliren, einlaſſen, oder in Contradictorio anſprüchig machen wollen, welches Uns annoch nicht zu Sinnen gekommen iſt, dahingegen auch Höchſt-Dieſelbe nicht gemeynet ſeyn werden, die unſere Vorrechten, ex deductis beſt-gegründete Rechten und Befugnüßen unſerer Jurisdiction, & Juris Vogtetici eminentis über unſeren Ober-Richtern, der Uns nebſt deme mit einem ſchwehren Jurament und theuren Pflichten außdrücklich quoad exercendam Jurisdictionem Subdelegatam zugethan iſt, geſamten Gericht und Immunität ad Sanctum Stephanum, welche Jura Immunitatis & veri Dominii tanquam Jura ſeparata & diſtincta in Sæcularibus, und daß von Uns

einem

einem zeitlichen Probſten delegatum Exercitium Juriſdictionis als ein Acceſſorium und ledigliches Concomitans deren Probſteyen in Eccleſiaſticis der Pabſt ſelbſten Epiſcopus Epiſcoporum, & Dominus omnium Beneficiorum & Dignitatum Eccleſiaſticarum de præmiſſis, id eſt, Juribus & Appertinentiis &c. plenariam habens notitiam, uti Formalia ſonant, per incorporationem & unionem Præpoſituræ ad Sanctum Jacobum, welche gleiche Beſchaffenheit mit der Probſtey ad Sanctum Stephanum und denen übrigen Probſteyen quoad Jurisdictionem delegatam vormahls ſo wohl gehabt, und dermahlen annoch hat, wohl erkannt, und Uns dieſe Jura tanquam ſeparata, ſalva & intacta gelaſſen, wie Wir allbereit erwehnet haben, eben auch nicht zu beeinträchtigen, oder Uns dermahlen annoch bey ohnerſetzter und ohnbegebener Probſtey zu ſchmälern, ſondern Uns dieſelbe aus denen vorangeführten in Jure & Facto ſtandhafften ohnumwerfflichen Fundamentis biß zu Wieder-Erſetzung eines neuen Probſtens und unſeres Delegandi von Uns Delegantibus tanquam Matrice Jurisdictionis ruhiglich exerciren laſſen;

Womit dann Euer Hochfürſtliche Gnaden nunmehro zur Genüge aus allem dieſen erſehen und vernommen haben werden, mit was ungleichen Klagen und Beſchwehrden tàm in Jure, quàm Facto Dieſelbe umgangen worden, und wie Wir gegen den Ober-Richter unſerer Dhom-Capituliſchen Immunität ad Sanctum Stephanum nichts anders verhänget, als weſſen Wir Jure optimo & æquiſſimo gegen denſelben unſeren Subdelegatum als einen Refractarium und deſſen Pflicht-brüchiges Beginnen befugt, und berechtiget ſeynd, keine Affter-Gerichter, ſondern rechtmäßige Gerichter Nahmens unſerer, denen die Jurisdictio Vogtetica als Erb-Herren über die unſerige Dhom-Capituliſche Immunitäts-Gerichter und daſigen unſeren Erbgehuldigten Unterthanen in Fonte & Radice zuſtehet und gehöret, von Uns aber einem zeitlichen Herrn Probſten delegiret, und von daher einem zeitlichen Ober-Richtern und Anwald ſubdelegiret wird, alſo zwar daß er ad conſervanda & tuenda Jura noſtra Immunitatis ſich Uns in Gremio als veris Dominis mit einem theuren Eyd verbindlich

machet, abhalten, und jedem die heilſame Juſtitz dadurch adminiſtriren laſſen, auff keine Weiß aber durch dieſes unſeres recht-befugtes Verfahren und Ubung unſerer Erb-Herrſchafftlichen Rechten, und Befugnüßen, Euer Hochfürſtlichen Gnaden Juri Collationis, oder Dero ſonſtigen Biſchöfflichen Vor-Rechten und Herrlichkeiten, zu nahe getretten ſeynd, noch ſolches dadurch zu thun Uns jemahlen beyfallen laſſen, annebſt aber auch bey ſo veſt-gegründeter und Rechts-beſtändiger unſerer Dhom-Capituliſchen Jurium Beſchaffenheit, dann des Vorgangs, und Verlauffs der Sache eigentlicher Bewandnuß Euer Hochfürſtliche Gnaden ſelbſten gerechteſt und gnädigſt beurtheilen werden, daß Wir dermahlen noch um ſo weniger von denen gegen ihn Ober-Richter vermittelſt eines größeren Peremptorial-Schluß gethanen billigen Verhängnußen, für Uns ohne Zuziehung unſerer Herren Con-Capitularen abzugehen vermögen, als dieſe Sache von beſonderer Erheblichkeit, und unſere Jura Dominii Radicalia über die Immunitäten und derenſelben Gerichtern, mithin das Kleynod unſerer Dhom-Capituliſchen Vor-Rechten, und Vorzüglichkeiten betrifft, Wir aber dermahlen in gar geringer Zahl Anweſende ein ſolches bey denen Abweſenden zu verantworten Uns nicht getrauen, es wäre dann, daß er Ober-Richter unſerer Immunität ad Sanctum Stephanum unſer Subdelegatus ſich beſſer begreiffe, und als ſeine natürliche Herrſchafft in exercenda Jurisdictione noſtra Sæculari Vogtetica erkenne, und Uns in Judicialibus ſeinen geſchwornen Pflicht-mäßigen Gehorſam gebührend bezeige, oder das anmaßliche Gegentheil mit Rechts-gegründeten Beſtand erweiſe; Widrigens Wir Euer Hochfürſtliche Gnaden unterthänigſt erſuchet haben wollen, dieſer Sache, wegen derſelben kundbaren Richtigkeit, biß auff unſere gröſſere Peremptorial-Verſammlung einen Anſtand zu geben, und Uns dieſe Nachſicht zu unſerer alßdannigen gemeinſchafftlichen Einſicht gnädigſt zu gönnen, ohnverhofften Falls aber, daß dieſe unſere gründliche- und Rechts-beſtändige Vorſtellungen und ohnverwerffliche Beweißthum gegen alles unterthänigſtes Vermuthen den gerechten Eindruck und erwünſchten Eingang nicht finden ſolten, Euer

Hoch-

Hochfürſtliche Gnaden Uns nicht in Ungnaden bemercken werden, daß Wir bey einer widrigen Verhängnuß es nicht dabey ohne unſere ſchwehre Verantwortung und empfindlicher Verletzung unſerer uralten wohlhergebrachten, und beſt-gegründeten Jurium bewenden laſſen können, ſondern quævis Competentia Uns mit aller ſchuldigſten Ehrerbietigkeit vorbehalten haben wollen; Womit Wir Uns ꝛc.

Num. 10.

Hochfürſtliches Decretum an den Cellarium des Neben-Stiffts zu St. Stephan dahier.

De dato Bamberg den *11. Septembr. 1738.*

P. P.

Nachdeme Uns gehorſamſt vorgetragen worden, welcher geſtalten, und unter was vermeyntlichen Vorwand, unſer dahieſiges Dhom-Capitul bey der, nach Ableben unſeres Dhom-Capitularis, Jobſten Bernhard von Auffſees ſich ergebener Erledigung unſerer Probſtey-Stelle zu St. Stephan, dich auſſer aller Würckung und Verwaltung deines Amts eigenmächtig und ohne einige Ruck-Frage zu ſetzen, und in dieſer Abſicht die daſige Inwohnere und Hinterſaſſen von dem, dir deines tragenden Amts wegen ohnweigerlich-ſchuldigen Gehorſam abzuleiten, dir nicht mehr zu gehorchen, und unter Zuſammenruffung der Gemeinde, das Gebott zu thun, in ohngewöhnlichen Orthen wider alles Herkommen Affter-Gerichte halten zu laſſen, Wittwen und andere Perſonen mit Thurn- und Geld-Straffen, auch Außſchaffung auſſer Gericht zu belegen, und was dergleichen mehr, und niemahlen anderſt, als von wegen und im Nahmen eines zeitlichen Probſtens geſchehen iſt, in ihrem Nahmen anmaßlich zu verhängen, ohne alles

Recht unterfangen habe: Dahero Wir dann beſagtem unſerem Dhom-Capitul gnädigſt auffgeleget, daß ſelbes unſeren Biſchöfflich- und Fürſt-mildeſten Erinnerungen und gerechteſten Befehlen, das ſchuldigſte Genügen in Wieder-Abſtellung deren dießfals bey Uns angebrachten Beſchwehrden und Thätlichkeiten, binnen der hierzu anberaumten Zeit von Dreyen Tägen gehorſamſt leiſten ſolle; Und Wir nun wider beſſere Zuverſicht mißfälligſt vernommen, daß mehrerwehntes Unſer Dhom-Capitul mit ſeinen angefangenen That-Handlungen, und eigenmächtigem Unternehmen immerhin widerrechtlich fortfahrend, ſolches nicht vollzogen; Als ſehen Wir Uns allerdings gemüßiget, all ſolches von wegen unſeres Dhom-Capituls neuerlich-angemaßtes Verfahren, nicht nur, als offenbare, und von ſelbſten ohntaugliche Attentaten hiermit, Krafft unſerer Biſchöfflich- und Landes-Fürſtlichen Obrigkeit, auch Probſtey-Rechten, gäntzlich wieder auffzuheben, zu widerruffen, ſamt allem deme, was aus dieſer ohnrechtmäßigen Urquelle angemaßet, und vollzogen worden, für null und nichtig zu erklären, ſondern auch dir hierdurch gnädigſt auffzutragen, daß du, ohngeachtet des vermeyntlich-eingelegten Dhom-Capituliſchen Verbotts, dieſe unſere gegenwärtige gnädigſte und rechtliche Verordnung denen daſigen Hinterſaſſen allenthalben kund machen, wie vorhin zu Gericht anſagen, die dahin gehörige Beyſitzere, und den Unter-Richter dazu bey Straff beruffen zu laſſen, und in Juſtitz-Sachen ſo wohl, als anderen Dingen alles dergeſtalten Beſtens fort zu verwalten habeſt, wie Wir das gnädigſte Vertrauen zu dir ſetzen, und von Uns nicht nur als deinem Geiſtlichen, ſondern auch Weltlichen Ober-Haupt, annebſt dermahligem alleinigem Probſten tragendes, dagegen dein Amt dießfals von dir erfordert, womit du dich auch unſeres gerecht- und kräfftigſten Schutzes ſicherlich und ernſtlich zu getröſten haſt; Allermaßen Wir hierdurch die wahre gemeine Wohlfahrt und Ruhe, ſamt unſeren Biſchöfflichen Landes-Fürſtlichen und erledigten Probſtey-Stelle offenbaren Rechten, welche bey gegenwärtiger Erledigung in Uns, als dem ordentlichen Biſchoffen, und alleinigem

Colla-

Collatore kundbarlich allein ſeynd und abhangen, und von Uns einem zeitlichen Probſten, von allen Zeiten hero, pleno Jure ſeynd gegeben, und verliehen worden, um ſo mehr getreulich zu beſorgen, und handzuhaben verbunden, ſo fort gnädigſt bedacht und gewillet ſeynd, als von ſelbſten leicht zu erkennen iſt, was im widrigen, und wann nicht alles forderſamſt und der Gebühr nach eingeſtellet, beruhiget, und in ſeine Behörde hinwieder geſetzet wird, für nachtheilige Folgerungen erwachſen müſſen; Du haſt ſolchem nach, und Krafft dieſes, denen In- und Beyſaſſen die behörige Verkündung hiervon gewöhnlich zu thun, und dein Amt zu vollziehen, auch zu gewärtigen, daß Wir allen und nöthigen Falls zu Vollziehung dieſes unſeres rechtlichen und ernſtlichen Befehls, die erforderliche Mittel fürkehren zu laſſen, gnädigſt anbefohlen haben, nicht zweifflende, es werden die dortige und andere Beamte, ſamt denen In- und Beyſaſſen, als getreue Landes-Unterthanen, dieſer unſerer Biſchoff-Landes-Fürſt- und Probſten-Verordnung gehorſamſt und getreulich ſich zu fügen, und zu unterwerffen wiſſen; Deme du dann gehorſamſt nachzuleben, und über dem Erfolg alßbalden den gehorſamſten Bericht zu erſtatten haſt 2c.

Num. 11.

Beſchwehrungs-Schrifft des Neben-Stiffts zu St. Stephan wider ein Hochwürdiges Dhom-Capitul puncto einiger Actuum turbativorum, mit Bitte pro Mandato & Manutenentia.

Præſentat. den *19. Decembr. 1738.*

Hochwürdigſter / 2c. 2c.

Es hat unſer Con-Capitularis und Cellarius Dietz ſeinen Pflichten nach die ſchuldige Anzeig bey Uns gethan, wie derſelbe in Annehmung und Subordination ſeines Unter-Richters, und Gerichts-Knechts,

 durch

durch die ſich äußerende Facta turbiret werden wolle, und wie man noch immer ab Seiten Eines Hochwürdig-Hochwohlgebohrnen Dhom-Capituls fortfahre, in dieſſeitige Gerichts-Händel ſich einzuſchlagen, und biß anhero zur Außfertigung dergleichen vermeynten Actuum des Dhom-Capituliſchen Inſiegels, welches nie erhöret worden wäre, ſich bedienet habe, gleich erſtgemeldte Actus turbativi aus denen anliegenden Beſcheinigungen, wie auch aus denen abzuhören ſeyenden Bürgern ad Articulos 7. genugſam erhellet. Num. 1. 2. 3. Uns dannenhero geziemend erſuchend, denſelben, weilen des Stiffts anklebende Jura darunter vorwalten, bey Euer Hochfürſtlichen Gnaden zu vertretten.

Indeme nun Gnädigſter Fürſt und Herr uns quoad Primum nicht anderſt wiſſend iſt, als daß ein zeitlicher Kellner je- und allezeit den Unter-Richter, Gerichts-Schreiber, wie den Gerichts-Knecht mit Vorwiſſen und Begnehmung eines zeitlichen Herrn Probſtens, dann Dechanten, und Capituls auffgenommen habe, dieſe Befugnüß ebenfals laut beyliegenden Extract Num. 4. aus denen Zwey-Hundert-Jährigen Protocollis durch ältere und jüngere Actus beleget, und beſtärcket wird; Die andere Beſchwehrde aber als eine in notorietate Facti beſtehende und offenkündige Sache keinen Beweißthum bedarff, allermaßen von vielen Sæculis her ein eigenes Sigill mit der Bildnuß des Heiligen Stephani, dann mit der Umſchrifft: Sigillum Judicii Cellariatûs Eccleſiæ Sancti Stephani Bamberg. wie der Abdruck es Num. 5. zeiget, bey dieſſeitigem Cellariat je- und allezeit befindlich geweſen, und biß gegenwärtig verwahrlich daſelbſten noch auffbehalten wird, womit alle Gerichtliche Verhandlungen, die nicht zu zehlen, außgefertiget worden, ſo daß Ein Hochwürdig-Hochwohlgebohrnes Dhom-Capitul nicht im Stand iſt, von ehevorigen Jahren nur ein Blat Papier, in Sachen was zum Stephaniter-Gericht gehörig, vorzuzeigen, welches mit ihrem Dhom-Capituliſchen Inſiegel jemahlen ſeine Außfertigung bekommen hätte; Solchemnach werden Euer Hochfürſtliche Gnaden bey dieſer offenbaren Bewandſame gnädigſt geruhen, worinnen unſer Cellarius bereits

unter-

unterthänigſt gebetten, und Wir in Unterthänigkeit darumen bittlich anruffen, von Ober- und Höchſt-Richterlichen Amts wegen ein gerechtiſtes Mandatum Sine Clauſula mildeſt zu erkennen, ſomit denſelben mit unſerem Collegiat-Stifft bey ſothanen wohlhergebrachten Gerechtſamen in Hochfürſtlicher Milde gnädigſt zu ſchützen, und zu handhaben, deſuper Jus & Juſtitiam omni meliori modo implorando Wir in tiefſter Erniedrigung beharren, rc. rc.

Num. 12.

Hochfürſtliches Hoff-Gerichts Decretum an das Collegiat-Stifft ad Sanctum Stephanum, das unterthänigſt nachgeſuchte / und nunmehro würcklich ergangene Mandatum Sine Clauſula betreffend.

NAchdeme bey allhieſigem Hochfürſtlichen Hoff-Gericht Dechant, Senior, und Capitul gemeiniglich des Collegiat-Stiffts ad Sanctum Stephanum dahier auff Anruffen des daſigen Cellarii gehorſamſt für- und angebracht, welchergeſtalten derſelbe

1mò. In Auff- und Annehmung des Unter-Richters, und Gerichts-Knechts von Einem Hochwürdig-Hochwohlgebohrnen Dhom-Capitul turbiret werden wolle. Dann daß

2dò. Man noch immer Dhom-Capituliſcher Seits fortfahre, in die Gerichts-Händel die Hand einzuſchlagen, und zu Außfertigung dergleichen vermeyntlichen Actuum das Dhom-Capituliſche Inſiegel, welches doch ſonſt nie erhöret worden ſeye, zu gebrauchen; Und

3tiò. Ebenfals ſich gantz neuerlich der Reviſion, und Abhörung der Gemeind-Rechnung, unter ſcharffer Bedrohung, daß ſolche zu dem Dhom-Capituliſchen Beamten Schreyer gebracht, und daſelbſten abgehöret werden ſolle,

unterzogen habe; Dahero Eingangs gedachtes Collegiat-Stifft inſtändigſt angeruffen, und gebetten, ein Mandatum Sine Clauſula de non amplius turbando, an erſagtes Hochwürdiges Dhom-Capitul ergehen zu laſſen; und nun auch ſothanes Mandatum, laut der in Abſchrifft beygehender Anlag, heut dato würcklich erkannt worden iſt; Als wird ſolches mehr erwehntem Dechant, Seniori, und dem Capitul gemeiniglich mehrbedachten Collegiat-Stiffts ad Sanctum Stephanum hiermit zur Nachricht angefüget, mit dem Anhang, daß, in ſo ferne öffters-erwehntes Collegiat-Stifft puncto der Auffnahm eines Gerichts-Knechts die angebliche Turbation, Rechtlicher Arth nach, gebührend beſcheinigen würde, auch dießfals, des gebettenen Mandati halber, weitere Reſolution erfolgen ſolle. Decretum Bamberg den 19ten Decembris 1738.

Num. 13.

Tenor Mandati Sine Clauſula, ſo entgegen und wider den Dhom-Capitulischen Officianten Johann Michael Schreyer erkannt worden.

Den *13ten Martii 1739.*

Von GOttes Gnaden Wir Friederich Carl ꝛc. (P. T.)

ENtbieten Unſerem Dhom-Capitulischen Officianten Johann Michael Schreyer Unſere Gnad, und fügen dir hiermit zu wiſſen, daß bey Uns, und Unſerem Fürſtlichen Hoff-Gericht, Dechant, Senior, und Capitul gemeiniglich unſeres Collegiat-Stiffts zu St. Stephan dahier unterm 28ten Januarii & præſentat. 12. Februarii fortlauffenden 1739ten Jahrs unterthänigſt beſchwehrend für- und angebracht haben, daß, obwohlen ſie geglaubet hätten, es würde unſerem am 19ten Decembris verſchienenen 1738ten Jahrs an Unſer Dhom-Capitul ergangenen, und den 24ten ejusdem darauff

auff richtig verkündeten, und überantworteten Mandato Sine Clauſula de non ampliùs turbando gebührend nachgelebet werden, du dich jedannoch, laut einer von unſerem Cellariat-Gericht zu beſagtem St. Stephan unterm 7ten jüngſt-verwichenen Monaths Februarii eingereichten unterthänigſten Anzeig unterfangen habeſt, mit Zuziehung des vermeyntlichen Gaſſen-Hauptmanns Goldwitzers, dann des Jacobiter Gerichts-Knechts, und deines Ordinanari-Bottens, Nahmens Schilling, am 6ten beſagten Monaths Februarii in dem Untern-Stephans-Berg in Margarethen Neubauerin Wittibs Behaußung, wegen eines neu-erbauten Gängleins, zwiſchen derſelben, und Barbaren Ehringerin entſtandenen Streits, eine Beſichtigung vorzunehmen; über dieſes auch beſag fernerweiter von unſerem Stephaniter Kellnerey-Gericht unterm 9ten mehrerwehnten Monaths Februarii beſchehener unterthänigſten Vorſtellung, dich den 8ten ejusdem Abends zwiſchen 4. und 5. Uhr zu Lorentz Köttel Beſtändnern des Stephaniter Brau-Hauß zur Laytern genannt, begeben, und daſelbſten dem Braunen-Bier-Brauer, welcher ernannten Köttels Effecten verarreſtiret, und an die hintere Thür ein Schloß gehängt gehabt, anmaßlich befohlen habeſt, das angehängte Schloß anwiederum weg zu thun, oder zu gewärtigen, daß ſolches weggeſchlagen werde: Derowegen gedachter Dechant, Senior, und Capitul gemeiniglich, dann berührtes Cellariat-Gericht unſeres Collegiat-Stiffts zu St. Stephan um dieſes Unſer Fürſtliches Mandat, und Ladung an- und wider dich zu ertheilen inſtändigſt angeruffen, auch erlanget haben, daß ſolches erkannt worden. Hierum ſo gebieten Wir dir von Fürſtlicher Macht, und Rechtswegen, auch bey Pœn Fünffzig Reichsthaler halb in Unſere Fürſtliche Cammer, und zum andern halben Theil ihnen Klägern ohnnachläßig zu bezahlen, hiermit ernſtlich, und wollen, daß du demnächſten nach beſchehener Uberantwortung, oder Verkündigung dieſes, mehrerwehntem unſerem Collegiat-Stifft, und Cellariat-Gericht zu St. Stephan in ſeinen Gerechtſamen, mit Vornehmung einer Beſichtigung, oder mit Auffhebung des von

bemeldtem Cellariat-Gericht erkannten Arreſts, oder auch ſonſten keinen Eintrag, und Hinderung zufügeſt, ſondern davon abſteheſt, und dich deſſen ſo gewiß enthalteſt, als lieb dir ſeyn mag, vorangedrohete Pœn zu vermeyden: daran geſchiehet Unſer ernſtliche Meynung. Wir heiſchen, und laden dich beynebens von berührter Fürſtlichen Macht, auch Gerichts- und Rechts wegen hiermit, daß du auff den 30ten Tag, den nächſten nach Inſinuation dieſes, deren Wir dir 10. für den erſten, 10. für den andern, 10. für den dritten, letzten, und endlichen Rechts-Tag ſetzen, und benennen peremptoriè, oder ſo derſelbe kein Gerichts-Tag wäre, den nächſten Gerichts-Tag darnach an unſerem Fürſtlichen Hoff-Gericht in Perſon, oder durch einen gevollmächtigten Anwald erſcheineſt, um deinen geleiſteten willfährigen Gehorſam darzuthun, und zu beweiſen, oder wo nicht, und dafern dieſem Unſern Fürſtlichen Gebott, wider Unſere Zuverſicht, entgegen gehandlet würde, alßdann zu ſehen, und zu hören, um deines Ungehorſams willen in vorgemeldte Pœn gefallen zu ſeyn, mit Urtheil, und Recht ſprechen, erkennen, und erklären, oder aber beſtändige, und erhebliche Urſachen, und Einreden, ob du einige hätteſt, warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle, in Rechten gebührlich vorzubringen, und endlichen Entſcheids darüber zu gewarten. Du kommeſt, und erſcheineſt alſo, oder nicht, ſo wird doch nichts deſto weniger auff des Gegentheils, oder ſeines Anwalds Anruffen, und Erforderen hierinnen in Rechten mit gemeldter Erkanntnuß, Erklärung, und anderen weiteres gehandlet, und verfahren werden, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebühret; darnach du dich zu richten. Gegeben in Unſerer Fürſtlichen Reſidentz-Stadt Bamberg unter Unſerem auffgedruckten Fürſtlichen Cantzley-Secret den 13ten Martii 1739.

Num. 14.

Num. 14.

Neuerliche Beſchwehrde mehrbeſagten Neben-Stiffts zu St. Stephan, unter andern anzeigende, daß aus Befehl eines Hochwürdigen Dhom-Capituls an dem Titular-Feſt des Heiligen Ertz-Martyrers Stephani die daſige Immunitäts-Genoßene unter Commando des Dhom-Capituliſchen Officianten Prößlers wider alles Herkommen mit Gewehr auffziehen, und paradiren müſſen.

Præſentat. den *10. Januarii 1739.*

P. P.

Euer Hochfürſtlichen Gnaden erſtatten wir förderiſt den unterthänigſten Danck, daß Höchſt-Dieſelbe durch gerechtiſte Verfügung unſer, und unſeres Herrn Probſtens Cellariat-Gericht herzuſtellen mildeſt haben geruhen, ſo fort gegen die neuerliche Turbationes, und offenbar begangene Attentata Eines Hochwürdig-Hochwohlgebohrnen Dhom-Capituls der Ordnung nach uns ein Rechtliches Mandatum Sine Clauſula de non ampliùs turbando gnädigſt ertheilen wollen; Wir können aber anbey nicht bergen, was maßen hochgedachtes Gremium mit ohngeziemender Hindanſetzung des Obriſt-Richterlichen Reſpects, und Gewalts, wie auch des gegen erwehntes hohe Mandat ſchuldigen Gehorſams geſtern frühe einen neuen Eingriff unternommen habe, anerwogen ſich der Caſus ereignet, daß, als wir bey Euer Hochfürſtlichen Gnaden Hoff uns erkundiget, ob Dero Hohe Geſundheit leyde, die Gnad zu haben, Höchſt-Dieſelbe bey unſerem geſtern begangenen Titular-Feſt des Heiligen Ertz-Martyrers Stephani in unſerer Collegiat-Kirchen bedienen zu dörffen, und dagegen in Beſcheid erhalten, daß ſolches dießmahl nicht ſeyn könte, von dem rechtmäßigen Richter, als von dieſſeitigem Cellariat-Amt der Ordnung, und Gewohnheit nach die ſonſt an nur

gemeldtem Feſt bey Ankunfft eines Hohen Herrn Ordinarii, oder eines zeitlichen Herrn Probſtens gewöhnliche Paradirung, welche bey deren Außbleibung ſonſten nicht Herkommens iſt, denen Immunitäts-Genoßenen für anheuer unterſaget worden ſeye, dieſem ohngeachtet mehr Hochgedachtes Dhom-Capitul ſothane Inſaſſen unter Commando ihres Officianten Prößlers mit Gewehr habe auffziehen laſſen; Indeme nun gegen ſolchen neuerlichen Actum turbativum, welcher in der That ſo ohnnöthig, als widerrechtlich, und gegen alles Herkommen abermahlen attentiret worden, wir unſer Seits nach Anweiß hierbey gebogenen Atteſtati Notarialis ſo gleich förmlich proteſtiret haben; Als ſollen dieſemnächſt unſern obliegenden Pflichten nach dieſem neuen Vorgang gehorſamſt hinterbringen, und Euer Hochfürſtlichen Gnaden Höchſt-Richterliches Amt, ſo Deroſelben nicht allein als immediato Collatori der noch ledig ſtehenden Probſtey, ſondern auch von Biſchöfflich- und Landes-Herrlicher Hoheit, und daran abhangenden Jure Advocatiæ pro Eccleſiis, & piis Cauſis ohnwiderſprechlich zuſtehet, hiermit in Unterthänigkeit mehrmahlen anruffen, die gerechtigſte Verfügung dießfals anderweit vorzukehren, damit Erſtlichen dieſes jüngſte Attentatum, wie die ehevorige, hinwieder caſſiret, und für ohnrecht erkennet, dann Andertens, der ſich gegen das Landes-Fürſtliche, und Gerichts-Gebott hierzu verwendete, und bekandtlich ſehr kecke, und zu andern ehevorigen Attentaten, als ein Inſtrumentum mehrentheils gebrauchte Dhom-Capituliſche Officiant Prößler zur gebührenden Straff, mit Rechtlichem Verbott, ſich von dergleichen Frevel-Thaten in Zukunfft zu enthalten gezogen, nicht minder Drittens gegen den Dhom-Capituliſchen Officianten Schreyer, der ſich noch immerfort als Ober-Richter, und Præſidem unſeres Cellariat-Gerichts auffwirffet, ingleichen gegen die als anmaßliche Gaßen-Hauptleuth ſich herſtellende Männer ein gleichmäßiges ſub Pœna verhänget, mithin die Activität des von Euer Hochfürſtlichen Gnaden aus obtragenden höchſten Amts- und Gewalts wegen hergeſtellten ordentlichen Cellariat-Gerichts unter geſetzter Straff geſchützet, und erhalten

werde;

werde; Als wodurch endlichen der von allem Gehorſam gegen Euer Hochfürſtliche Gnaden, und ihren ordentlichen Gericht abgeleitete, und irr gemachte Unterthan wieder in die alte Ordnung, und in das rechte Gelais, wie es die Rechten, und die gemeine Ruhe erfordert, gebracht werden, auſſer deme aber die Sache in der Länge nicht beſtehen kan, ſondern in eine gäntzliche Verwirrung, und Zerrüttung nothwendig verfallen muß. Wir getröſten Uns um damehr gnädigſter Ober-Richterlichen Gewährung, als dieſſeitige Beſchwehrde die offenbare Rechten, und ohnunterbrochene Gewohnheit zum Grund haben; Herentgegen Einem Hochwürdig-Hochwohlgebohrnen Dhom-Capitul, wann auch ein Proceſs in der Haupt-Sache anhängig ſeyn ſolte, nicht zukommen will, ſtante Lite gegen ihren ordentlich-ſo Geiſt-als Weltlichen Oberhaupt, und Ihro Rechtliche Gebott, und Verbott die Facta mit Factis zu accumuliren, da bevorab dem äuſſerlichen Vernehmen nach das Höchſte Kayſerliche und Reichs Cammer-Gericht Euer Hochfürſtlichen Gnaden Obriſtem Richter-Amt dahier noch nichts in den Weeg geleget haben ſolle. Die unter nochmahlig-unterthänigſter Rechtlicher Anruffung wir anbey mit tiefſter Erniedrigung, und Verehrung allezeit beharren &c. &c.

Num. 15.

Abermahlige Beſchwehrde des Capituls, und Cellariat-Gerichts ad Sanctum Stephanum, wider Ein Hochwürdiges Dhom-Capitul, mit angefügter unterthänigſter Bitte pro clementiſſimè decernendo Mandato Arctiori Sine Clauſula.

Præſentat. den *12*ten *Februarii 1739.*

X Daß

P. P.

Daß Euer Hochfürſtliche Gnaden auff unſer, und unſeres Cellarii unterthänigſtes Bitten, und Anruffen gegen die von Einem Hochwürdig-Hochwohlgebohrnen Dhom-Capitul allhier in unſerer kund- und offenbaren Poſſeſſione vel quaſi einige Zeit her beſchehen- und außgeübte Turbationes ein gerechtiſtes Mandatum Sine Clauſula de dato 19. Decembris nuperi erkannt haben, ſo fort durch Dero nachgeordnetes Hoff-Gericht ein ſolches ſub præſentato 22ten ejusdem uns haben gnädigſt inſinuiren laſſen, dafür erſtatten wir den unterthänigſten Danck: Und obſchon dieſem zu folge geglaubet hatten, es würde dieſer mildiſt, und Rechtlichen Verfügung um da mehr gebührend nachgelebet werden, als zu derley Neuerungen keine Rechts-beſtehende Urſache außfindig zu machen iſt; So müſſen wir gleichwohlen in anderweite gehorſamſte Anzeig zu bringen ohnermanglen, was geſtalten bey nunmehro verfloßenen Peremptorial-Termin nicht nur allein von keinem Gehorſam, und ſchuldigſter Folg etwas zu vernehmen ſeye, ſondern auch im Gegentheil ſich äußere, daß Ein Hochwürdig-Hochwohlgebohrnes Dhom-Capitul ihre neue Facta, & Attentata zu dato noch fortſetze, und vermehre: gleichwie der von unſerem Cellariat-Amt unterthänigſt übergebene beſondere Bericht, und angeſchloßenes Gerichts-Protocoll es umſtändlich vorlegen; Dannenhero wir anderweit vermüßiget werden, Euer Hochfürſtlichen Gnaden Höchſt-Richterliches Amt hinwieder unterthänigſt anzuruffen, Höchſt-Dieſelbe geruhen gnädigſt, der Rechtlichen Ordnung nach, ein forthin turbirendes Hohes Dhom-Capitul per arctiora in gehörige Schrancken zu ſetzen, gegen über das uns anvertraute Collegiat-Stifft mit dem ihm anklebenden Cellariat-Gericht in ſeinem bißhero ruhigen Gebrauch auff das kräfftigſte zu ſchützen, und zu handhaben, die unter anhoffender ſolcher gerechtiſten Willfahrung in tiefſter Erniedrigung allezeit beharren ꝛc.

Num. 16.

Num. 16.

Tenor Mandati ulterioris Sine Clauſula, an das Hochwürdige Dhom-Capitul.

De dato 13. Martii 1739.

Von GOttes Gnaden Wir Friederich Carl ꝛc. (Tot. Tit.)

Entbieten denen Wohlwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, auch Ehrſamen, Unſern Lieben Andächtigen, Probſten, Dechanten, Seniorn, und Capitul Unſeres Dhom-Stiffts Bamberg, Unſere Gnad, und alles Gutes.

Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, auch Ehrſame Liebe Andächtige!

Unſerem Fürſtlichen Hoff-Gericht haben Dechant, Senior, und Capitul gemeiniglich Unſers Collegiat-Stiffts ad Sanctum Stephanum dahier unterm 28ten Januarii nuperi fortlauffenden 1739ten Jahrs anderweit unterthänigſt für- und angebracht, daß, obwohlen ſie geglaubet hätten, es würde Unſerem am 19ten Decembris verſchienenen 1738ten Jahrs ergangenen, und den 24ten ejusdem darauff Euch richtig verkündeten, und überantworteten Mandato Sine Clauſula de non ampliùs turbando gebührend nachgelebet werden, ſich jedoch hingegen ferners geäußert, und zugetragen habe, daß ihr eure neue Facta, und Attentata noch immerhin weiters fortgeſetzet, und vermehret hättet, ſintemahlen, laut einer von Unſerem Cellariat-Gericht zu beſagtem St. Stephan unterm 7ten jüngſt-verwichenen Monaths Februarii eingereichteten unterthänigſten Anzeig, der Dhom-Capituliſche Officiant Johann Michael Schreyer ſich unterfangen, mit Zuziehung des vermeyntlichen

Gaßen⸗Hauptmanns Goldwitzers, dann des Jacobiter Gerichts⸗Knechts, und ſeines ermeldten Schreyers Ordinari-Bottens Nahmens Schilling, am 6ten beſagten Monaths Februarii in dem Untern⸗Stephans-Berg in Margarethen Neubauerin Wittibs Behauſung, wegen eines neu⸗erbauten Gängleins, zwiſchen derſelben, und Barbaren Ehringerin entſtandenen Streits, eine Beſichtigung vorzunehmen; über dieſes auch beſagter Schreyer beſag fernerweiter von Unſerem Stephaniter Kellnerey⸗Gericht unterm 9ten mehrerwehnten Monaths Februarii beſchehener Vorſtellung, ſich den 8ten ejusdem Abends zwiſchen 4. und 5. Uhr zu Lorentz Köttel Beſtändnern des Stephaniter Brau⸗Hauß zur Laitern genannt, begeben, und daſelbſten dem Braunen⸗Bier⸗Brauer, welcher ernannten Köttels Effecten verarreſtiret, und an die hintere Thür ein Schloß gehänget gehabt, anmaßlich befohlen habe, das angehängte Schloß anwiederum weg zu thun, oder zu gewärtigen, daß ſolches weggeſchlagen werde: Dahero dann ermeldter Dechant, Senior, und Capitul gemeiniglich, wie auch ermeldtes Kellnerey⸗Gericht Unſeres Collegiat-Stiffts zu St. Stephan um dieſes Unſer Fürſtliches Mandatum ulterius, und Ladung an⸗und wider euch, auch ihnen gerechtiſte Hülffe, und nachdruckſamen Schutz gegen obangeführte, und dergleichen Facta angedeyen zu laſſen, inſtändigſt angeruffen, auch erlanget haben, daß ſothanes Mandatum heut dato erkannt worden iſt. Hierum ſo gebieten Wir euch von Fürſtlicher Macht, und Rechts wegen, nochmahlen, und nunmehr bey Pœn Vier Marck Löthigen Golds, halb in Unſere Fürſtliche Cammer, und zum andern halben Theil ihnen Klägern ohnnachläßig zu bezahlen, hiermit ernſtlich, und wollen, daß ihr demnächſten nach beſchehener Uberantwortung, oder Verkündigung dieſes, mehrerwehntes Unſeres Collegiat-Stifft, und Kellnerey⸗Gericht zu St. Stephan mit keinen Zudringlichkeiten mehr beſchwehret, ſondern davon abſtehet, und euch deſſen ſo gewiß enthaltet, als lieb euch ſeyn mag, vorangedrohete

Pœn zu vermeyden: Daran geſchiehet Unſer ernſtliche Meynung. Wir heiſchen, und laden euch benebens von berührter Fürſtlichen Macht, auch Gericht- und Rechts wegen hiermit, daß ihr auff den 30ten Tag, den nächſten nach Inſinuation dieſes, deren Wir euch 10. für den erſten, 10. für den andern, 10. für den dritten, letzten, und endlichen Rechts-Tag ſetzen, und benennen peremptoriè, oder ſo derſelbe kein Gerichts-Tag wäre, den nächſten Gerichts-Tag darnach, durch einen gevollmächtigten Anwald an Unſerem Fürſtlichen Hoff-Gericht erſcheinet, euren geleiſteten willfährigen Gehorſam glaublich darzuthun, und zu beweiſen, oder wo nicht, und daferne dieſem Unſerem Fürſtlichen Gebott, wider Unſere beſſere Zuverſicht, fernershin entgegen gehandelt würde, alßdann zu ſehen, und zu hören, in vorgemeldte Pœn gefallen zu ſeyn, mit Urtheil, und Recht ſprechen, erkennen, und erklären, oder aber beſtändige, und erhebliche Urſachen, und Einreden, ob ihr einige hättet, warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle, in Rechten gebührlich vorzubringen, und endlichen Entſcheids darüber zu gewarten. Ihr kommet, und erſcheinet alſo, oder nicht, ſo wird doch nichts deſto weniger auff des Gegentheils, oder ſeines Anwalds Anruffen, und Erforderen hierinnen in Rechten mit gemeldter Erkanntnuß, Erklärung, und anderen weiters gehandlet, und verfahren werden, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebühret; darnach ihr euch zu richten. Gegeben in Unſerer Fürſtlichen Reſidentz-Stadt Bamberg unter Unſerem auffgedruckten Fürſtlichen Cantzley-Secret den 13ten Martii 1739.

Lang, Christian Philipp

Unterthänigste In Jure & Facto klar und vest gegründete Exceptiones Fori Incompetentis & Alibi Praeventi Annexo Petito Humillimo, In Sachen Eines Hochwürdig-Hochwohlgebohrnen Dhom-Capituls zu Bamberg Contra Seine Hochfü rstl. Gnaden und das Kayserl. Primat-Neben-Stifft Ad S. Stephanum daselbst Praetensae Citationis ad videndum se manuteneri. In Specie das mit-citirte

[Bamberg] [ca. 1739]

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Bbg.156#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11692705-8